

Erläuterungen

zur

neu bearbeiteten Flözkarte

von

ROBERT MÜLLER,
Königlicher revidierender Markscheider.

1903.



St. Johann a. d. S.
Druck der Saardruckerei
1904.

Die Flözkarte im Massstabe 1:25000 besteht aus einem Titelblatt und 8 Sektionen, Dillingen, Reden, Neunkirchen, Saarlouis, Dudweiler, Zweibrücken, Forbach, Saarbrücken. Dieselbe erstreckt sich vom $24^{\circ} 20'$ des Längengrades bis $25^{\circ} 5'$ und in der Breite von $49^{\circ} 26'$ bis $49^{\circ} 8'$. Jede Sektion hat eine Längenausdehnung von $15'$ und eine Breitenausdehnung von $6'$.

Die Längenausdehnung beträgt bei $49^{\circ} 8'$ 18 241,848 m, bei $49^{\circ} 14'$ 18 205,072 m, bei $49^{\circ} 20'$ 18 168,295 m, bei $49^{\circ} 26'$ 18 131,519 m.

Die Erstreckung im Meridian (der Meridianbogen) ist für 6 Minuten 11 120,4 m, d. h. bei $49^{\circ} 6'$ 11 120,01 m und bei $49^{\circ} 24'$ 11 120,59 m.

Die Karte ist nach dem astronomischen Meridian orientiert, also nicht nach dem Koordinatennetz der alten preussischen Landesaufnahme.

Das Netz des hiesigen Reviers, welches durch den Schachtturm 3 in Heinitz und den oberen Kirchturm in Neunkirchen bestimmt wird, ist in Abständen, welche einer Sektion der 10000teiligen Übersichtskarte (Revierkarte) entsprechen, in der Weise aufgetragen, dass die Eckpunkte der einzelnen Sektionen in roten Linien (+) eingezeichnet sind.

Die geometrische Richtigkeit der neuen Karte ist dadurch gewährleistet, dass die im Revier vorhandenen trigonometrischen Punkte auf das der Karte zu Grunde liegende Koordinatennetz (nach geographischen Koordinaten, siehe beiliegende Koordinatentabelle) und auf das Netz der hiesigen Revierkarte nach ebenen Koordinaten berechnet und danach aufgetragen wurden. Im Anschluss an diese Punkte wurden die topographischen Einzelheiten eingepasst, wobei die 17 Sektionen der Revierübersichts-

Anlage 1

karte im Massstabe 1:10000, die neueren geologischen Karten von Lothringen, ältere Messtischblätter im Massstabe 1:25000 und bayrische Katasterkarten im Massstabe 1:5000 benutzt wurden.

Es war bei Benutzung dieser Karten zu berücksichtigen, dass die Meridianlinien auf den alten preussischen Karten um 12,95" gegen die jetzige Bestimmung differieren. Die bei den alten Karten benutzten Annahmen stammen aus dem Jahre 1859. Damals ist die geographische Länge der Sternwarte Berlin = 31° 3' 41,25" östlich von Ferro (11° 3' 41,25" östlich von Paris) angenommen.

Nach neueren topographischen Bestimmungen ist diese Länge erheblich anders, nämlich 31° 3' 28,30" oder um 12,95" kleiner als die Annahme von 1859.

Die Wege, Gebäude, Eisenbahnen sind schwarz eingezeichnet, die bergfiskalischen Gebäude in Zinnober, Gewässer in blauen Strichen.

Die in Sepia gezeichneten Höhengschichtenlinien haben 20 m seigeren Abstand, wobei je 100 m stärker ausgezeichnet sind.

Die auf den Blatträndern der Sektionen Saarlouis, Reden, Dudweiler, Saarbrücken, Neunkirchen und Forbach aufgezeichneten Profile sind grundrisslich durch schwarze Linien mit grossen, römischen Buchstaben bezeichnet.

Die Grenzen des Buntsandsteins sind schwarz, das Holzer Konglomerat — die Basis der oberen Saarbrücker Schichten — rot punktiert; Muschelkalk ist mit Mu bezeichnet.

Die Hauptflöze der 3 Saarbrücker Flözgruppen sind in der Projektionsebene von Normal Null in kräftigen, roten Linien eingetragen, wobei kleinere Verwürfe nicht berücksichtigt sind. Grössere Sprünge sind in der Projektionsebene von N.N. in blau punktierten Linien gezeichnet, an Tage schwarz punktiert.

Diese Hauptflöze sind:

- a) in den oberen, in den Profilen grün dargestellten Ottweiler Schichten, das Urexweiler- und im

Liegenden davon, in den mittleren Ottweiler Schichten, das Hirteler-Flöz,

- b) in den unteren Ottweiler Schichten, ebenfalls auf der Karte grün angelegt, das Schwalbacher- bzw. Lummerschieder-Flöz und das Wahlschieder-Flöz,
- c) in der hangenden, in den Profilen in blauer Farbe angelegten Flammkohlengruppe:
 - in Frankenholz die Flöze 1 und 10,
 - „ Reden 54 Zoll mächtiges und Alexander-Flöz,
 - „ Itzenplitz 30 Zoll mächtiges und Friedrich-Flöz,
 - „ Göttelborn, von der Heydt und Gerhard Heinrich- und Beust-Flöz, in Hostenbach Karl-Flöz, in Geislautern Flöz 6, in La Houve die Flöze Julius und Marie,
- d) in der liegenden, in den Profilen in violetter Farbe angelegten Flammkohlenpartie:
 - in Kohlwald, Reden, Göttelborn das Kallenberg-Flöz,
 - „ Friedrichsthal das Motz-Flöz,
 - „ Jägersfreude das Hardenberg-Flöz,
 - „ Burbachstollen das Amelung-Flöz,
 - „ Serlo das Max-Flöz,
 - „ Kleinrosseln die Flöze Henri und Robert,
- e) in der auf den Profilen in grauer Farbe angelegten Fettkohlengruppe die Flöze 3, 11, 16 und 19 bzw. in dünnen roten Linien, mit Th bezeichnet, der unter Flöz 19 liegende Tonstein, in Kleinrosseln Flöz St. Jean und 11,
- f) von den Rotheller Flözen in Heinitz die Flöze Göben und Moltke.

Das Auftreten von Melaphyr ist an Tage in grün punktierten Linien mit dem Zeichen M bezeichnet.

Das Ausgehende obiger Flöze ist, soweit es bekannt ist, in schwarz punktierten Linien mit einem nach der Einfallrichtung verwaschenen, grauen Streifen eingezeichnet.

Die Flöze der Gruben Camphausen, Brefeld, Maybach, Wellesweiler, Spittel, Bexbach, Nordfeld konnten nicht in der Projektionsebene von N. N. dargestellt werden; um aber die dortigen Lagerungsverhältnisse und Hauptflöze doch berücksichtigen zu können, sind die am meisten aufgeschlossenen Sohlen gewählt und die betreffenden Flöze in dünnen roten Linien aufgetragen.

Für die in Bayern im Nordosten der Karte auf Sektion Neunkirchen gelegene Grube „Consolidiertes Nordfeld“ ist die Projektionsebene 213 m unter N. N., für die ärarische Grube Bexbach daselbst 193 m bzw. 206 m über N. N., für die Grube Spittel in Lothringen auf Sektion Forbach die 400 m-Querschlagssohle in — 147 m Meereshöhe, für die Fischbachgruben — 227 m, für Grube Wellesweiler + 240 m gewählt.

Betreffs anderweitiger Signaturen wird auf die Erklärung auf dem Titelblatt verwiesen. Auf letzterem ist noch ein generelles Profil eingezeichnet, welches sich von der Saarbrücker Steinkohlenformation bis zum Hochwalde erstreckt und ein Bild von der muldenförmigen Ablagerung und den Ergüssen der Eruptivgesteine im Unterrotliegenden gibt. Ausserdem enthält das Titelblatt zu beiden Seiten eine Einteilung der Schichten, welche deren Mächtigkeit als arithmetisches Mittel aus den geologisch bestimmten Minimal- und Maximalmächtigkeiten wiedergibt. Die Ottweiler- und Saarbrücker Schichten sind daselbst nach ihren im Westen bzw. im Osten des Saarreviers bestimmten Schichtenmächtigkeiten links bzw. rechts dieses Blattes aufgetragen.

Zum besseren Verständnisse der Karte und der Profile folgt nachstehend eine vergleichende Zusammenstellung der auf den verschiedenen Gruben verschieden bezeichneten Flöze.

Diese Identifizierung ist nach dem heutigen Stande der Aufschlussarbeiten gemacht. könnte demnach in Zukunft in Einzelheiten vielleicht noch Verschiebungen erleiden, die jedoch für den vorliegenden Zweck nicht von Belang sind.

Es mag hier noch bemerkt werden, dass neuerdings für die Bezeichnung der Flöze der drei grossen Saarbrücker Flözgruppen Nummern eingeführt sind oder noch eingeführt werden sollen, welche neben den alten Bezeichnungen auf den Rissen eingeschrieben sind.

Als Leithorizont ist für die obere Flammkohlengruppe das Holzer Konglomerat und der über Kallenberg-, Amelung-, Motz-, Max-Flöz liegende Tonstein benutzt worden, für die liegende Flammkohlenpartie der unter diesen Flözen vorkommende schöne weisse Tonstein, für die Fettkohlenpartie die 3 daselbst auftretenden Tonsteine.

Die in der Saarbrücker Steinkohlenformation vorkommenden Tonsteine, welche als Leitschichten so grosse Bedeutung haben, sind näher beschrieben in Nasse, geologische Skizze des Saarbrücker Steinkohlenbezirks S. 13. Hier sei noch folgendes hinzugefügt:

Als besonderes charakteristisches Kennzeichen derselben fällt die meist rhomboidrische Gestalt der Spaltungsstücke sowie der feinschuppige Bruch auf. Für die pyrotechnische Beurteilung ist der hohe Gehalt (bis 38,6 %) an Tonerde bei geringem Prozentsatz der Flussmittel hervorzuheben.

Verschiedene Analysen haben in Uebereinstimmung mit dem Resultate der mikroskopischen Untersuchung ergeben, dass die Saarbrücker Tonsteine ihre chemische Zusammensetzung sowohl in den verschiedenen Flözen wie in den verschiedenen Tiefenhorizonten meistens beibehalten.

Bei der grossen räumlichen Ausdehnung des Vorkommens finden sich auch sandige, unedle Partien des Tonsteins. Verwechselungen teils mit Eisenstein, teils mit sandigem Schiefertone kommen häufig vor.

Der Eisenstein der Saarbrücker Schichten lässt sich nach 2 Arten des Vorkommens unterscheiden:

1. als echter Sphärosiderit, nierenartig in sandigem Schiefer eingebettet und in diesen übergehend,
2. als flözartiges Vorkommen, in den Spaltungsstücken wie im Bruch dem Tonstein sehr ähnlich, dabei, wie dieser, zahlreiche schön ausgeprägte Pflanzenabdrücke führend.

Der bei Nasse (s. oben) S. 19 erwähnte Melaphyr-Lagergang in den tiefsten Saarbrücker Schichten ist zwischenzeitlich (1893 durch Dr. Laspeyres) mikroskopisch untersucht worden. Danach ist das Gestein ein hier und da porphyrischer Melaphyr, der durch deutliche Körnigkeit der Grundmasse in porphyrtigen Diabas übergeht. Unter dem Mikroskop zeigte sich die Mineralkombination: Plagioklas, ganz zersetzter Augit, auffallend viel Quarz, reichlich Apatit, ziemlich spärlich Magneteisen, (in den roten Stufen zu Rot- und Brauneisen verwittert) und sehr wenig Glimmer.

Ausser diesem Erüptivgestein sind auch die Grenzen des bei Düppenweiler auf dem Littermont durchbrechenden Porphyrs mit P, östlich des im Saarbecken nur bei Düppenweiler auftretenden Devons (auf der Karte mit D angedeutet) auf Sektion Dillingen eingezeichnet.

Das an der Landesgrenze von Lothringen, Preussen und der bayrischen Pfalz gelegene unter der Bezeichnung Saarrevier bekannte bergfiskalische Steinkohlenfeld hat eine Flächenausdehnung von ^{109,23} ~~175,6~~ qkm. Hiervon waren auf den 24 fiskalischen Gruben am 1. April 1901 37040000 qm vorgerichtet, 94 115000 qm ausgerichtet. Die Jahresförderung betrug 9382387 Tonnen bei einer Belegschaft von 41818 Mann und auf den übrigen 8 Gruben des Saarbeckens 1774626 Tonnen bei 10 101 Mann Belegschaft.

Das eigentliche produktive Karbon liegt in den mittleren und unteren Saarbrücker Schichten zwischen dem Holzer Konglomerat und dem Tonstein unter Flöz 19 in einer Mächtigkeit von 2200 m im Westen, und 1200 m im Osten.

Diese Schichtenmasse, wechsellagernd aus Schieferen, Sandstein, Kieselkonglomerat und Steinkohle bestehend, enthält zwischen dem Holzer Konglomerat und dem Tonstein unter dem Fettkohlenflöz 19:

	Im Westen	Im Osten
Kohle	6,4 %	14,6 %
davon werden 49 Flöze gebaut, bzw. sind 75 Flöze bauwürdig.		
Konglomerat	8,5 %	7,6 %
Sandstein	22,2 %	11,2 %
Schiefer	62,8 %	66,6 %

Nach den pyrotechnischen Eigenschaften der Kohle wird dieser Schichtenkomplex in 3 Gruppen: obere und untere (hangende und liegende) Flammkohlen, sowie in Fett-Back-Kohlen eingeteilt.

Die obere Flammkohlengruppe, gebaut auf den Privatgruben La Houve, Spittel (Schacht VI hangender Teil) in Lothringen, Hostenbach, den Kgl. Gruben Gerhard, v. d. Heydt, (Abtlg. Krugschacht und Lampennest) Göttelborn, Itzenplitz, Reden, Kohlwald, den Privatgruben Frankenholz, Nordfeld in Bayern (A u. B der anliegenden Nachweisung) enthält im Westen des Reviers zwischen dem Holzer Konglomerate und Flöz Anna (Hardenberg-Kallenberg-Flöz) im Durchschnitt 115 Kohlenbänkchen mit 31 m Kohle = 4,2 % der ganzen Schichtenmasse in A und B.

im mittleren Felde 179 Kohlenbänkchen mit 41 m oder 6,6 % Kohle im Ostfelde 187 „ „ 56 „ „ 13,1 % „

Das Westfeld wird dabei von Hostenbach bis einschliesslich Lampennestgrube, das mittlere Feld von da bis einschliesslich Itzenplitz gerechnet, während das Ostfeld die Gruben Reden und Kohlwald umfasst.

Von vorstehenden erwähnten Kohlen werden jetzt gebaut im Westen 10 Flöze mit 9,4 m reiner Kohle, d. h. 1,3 % des ganzen Schichtenkomplexes A, B.

im mittleren Felde 14 Flöze mit 16,7 m reiner Kohle = 3,0 %
im Ostfelde 14 Flöze mit 21,4 m „ „ = 6,0 %

Die untere (liegende) Flammkohlengruppe (C der anliegenden Nachweisung) hat im Westen 11 m Gesamtkohlenmächtigkeit, d. h. 7,3 m auf 100 m Schichtenmasse, wovon 3,2 % reine Kohle bauwürdig sind, im Osten ebenfalls 11 m oder 10 % der ganzen Schichtenmasse mit 5,4 % bauwürdiger Kohle in 3 Flözen. Diese Gruppe wird gebaut auf den Privatgruben Rosseln (Garganschächte), Spittel (Schacht I u. II) in Lothringen, den Kgl. Gruben Serlo, v. d. Heydt (Abtlg. Burbachstollen), Jägersfreude, Friedrichsthal, Reden, (liegende Flöze), Kohlwald (liegende Flöze).

Die dritte oder Fettkohlenpartie ist von der unteren Flammkohlengruppe durch ein flözarmes Mittel

Anlage 3

von 444 m im Westen und 320 m im Osten getrennt (Vergl. E und F der Nachweisung). Sie enthält im Westen (Jägersfreude-Dudweiler-Sulzbach) durchschnittlich 100 Kohlenbänke von Flöz 1 bis einschliesslich Flöz 19 mit 41 m Gesamtkohlenmächtigkeit = 8,6% der ganzen Schichtenmasse; von diesen Kohlen werden 4,6% gewonnen. Die Wechsel in der Gebirgszusammensetzung gehen aus der Tabelle hervor. Fiskalische Fettkohlengruben sind jetzt im Fischbachtale die Gruben: Camphausen, Brefeld, Maybach, im Sulzbachtale Dudweiler, Sulzbach, Altenwald, im Osten Heinitz, Dechen, König, Wellesweiler, in Lothringen die Privatgrube Rosseln (Charlesschacht), in der Pfalz die Kgl. Bayr. Gruben Bexbach und St. Ingbert.

Petrographisch werden die einzelnen Gruppen nach charakteristischem durchgehendem Gesteine unterschieden, und zwar beginnt die obere Flammkohlenpartie mit dem an der Basis der oberen Saarbrücker Schichten liegenden Holzer Konglomerat.

Dieser Schichtenkomplex hat vom Holzer Konglomerat bis zum hangenden Tonstein der unteren Flammkohlen im Westen 813 m, im Osten 354 m Mächtigkeit.

Die untere Flammkohlengruppe wird durch zwei Tonsteine begrenzt, welche sich in einer Mächtigkeit von ca. 20 cm von Spittel über Serlo bis nach Kohlwald verfolgen lassen. Der hangende Tonstein ist mit Sand oft vermengt und dunkler gefärbt. Der Abstand der beiden Tonsteine beträgt in Spittel 275 m, in Gerhard 276 m, in v. d. Heydt 219 m, in Itzenplitz-Friedrichsthal 188 m, in Kohlwald 121 m (in Bohrloch 5 bei Ludweiler 300 m).

Die Fettkohlengruppe hat 3 Tonsteinhorizonte: Den ersten bei Flöz 11, wo er bis 70 cm mächtig, wechselnd über, unter und in der Mitte zweier Kohlenbänkchen liegt. Er lagert bei Bohrung Jägersfreude 640 m unter obigem liegenden Tonstein der unteren Flammkohlenpartie, im Heinitzfelde 534, in Kohlwald-König 428 m. Der zweite Tonstein liegt unter Flöz 19, der dritte unter Flöz 20 (Viktortonstein). Im Osten ist zwischen den beiden letzteren noch ein vierter, der Natzmertonstein hinzuge-

kommen. Die Abstände ergeben sich aus der beiliegenden Identifizierungstabelle.

Unter der Fettkohlenpartie sind die sog. Rotheller Flöze an 3 Stellen im Reviere aufgeschlossen: im Karolinenstollen der Grube Dudweiler, im Stollen der bayrischen Grube St. Ingbert und im Heinitzstollen. Die 25 Flöze dieser 450 m mächtigen Schichtenmasse gehören nach ihrer pyrotechnischen Eigenschaft wie nach ihrer fossilen Flora ebenfalls zu den Fettkohlen; sie werden bis jetzt nur auf der Grube St. Ingbert gebaut. Die in Bohrung Elversberg II unter dem Melaphyr erbohrten 5 über 50 cm mächtigen Flöze lassen sich mit den numerierten Flözen in St. Ingbert nicht identifizieren. Versuche im Heinitzstollen, welche vor einigen Jahren durch Grundstreckenbetrieb unternommen wurden, haben daselbst die Unbauwürdigkeit der Flöze Roon und Moltke ergeben. v. Gümbel schreibt (1896 Prakt. Geologie) u. a. über die Rotheller Flözpartie: „Die südliche oder Rotheller Flözgruppe hat als die älteste des Gebietes besonders die Aufmerksamkeit auf sich gezogen, obwohl weder die Beschaffenheit der darin vorkommenden Steinkohlen im Vergleich zu jener der nördlichen Abteilung (eigentliche Fettkohlengruppe) besondere Eigentümlichkeiten erkennen lässt, noch die Gesteinsschichten Abweichungen besitzen, mit Ausnahme des Auftretens eines stark zersetzten Eruptivgesteins von porphyrtiger Zusammensetzung, welches lagerförmig das Steinkohlenflöz 7 begleitet und meist selbst in eine weiche, weiss oder rötlich gefärbte Tonsteinmasse verwandelt, die Kohle des Flözes in eine Art von Koks verändert hat, — sog. Spratzelkohle — so dass dieselbe, ins Feuer gebracht, unter lautem Knistern in kleinste Stückchen zerspringt und deshalb auch technisch unbrauchbar ist.“

Im Liegenden der Rotheller Partie sind erst in den letzten Jahren durch Tiefbohrungen in Elversberg, St. Ingbert, bisher unbekannte Schichten erschlossen worden.

Besonders die bayrische Bohrung im Rischbachtale nördlich von St. Ingbert schloss mächtige Flöze auf: 315 m

von Flöz 1 (dem liegendsten Flöze daselbst) entfernt, traf man auf eine Gruppe von 3 Flözen, nachdem 65 m im Hangenden derselben ein nahezu 15 m mächtiges Sprunggebirge durchbohrt worden war. Dieses Flözvorkommen gab Anlass zum Abteufen eines Schachtes in der Nähe des Bohrlochs. Leider zeigten die Schachtaufschlüsse nur linsenartig eingelagertes Steinkohlenaufreten, mit steilem, nordwestlichen Einfallen.

In dem bei 450 m angesetzten Querschlage wurde 142 m nördlich von dem Schachte ein 2,05 m mächtiges und dann ein 1,90 m dickes Flöz angefahren. Diese Flöze sind als die Fortsetzung der in Schacht und Bohrung aufgeschlossenen Flöze zu betrachten. Die Lagerung der Schichten ist unregelmässig und wird erst vor Ort bei rund 300 m regelmässig. 240 m vom Schachte wurde ein Kohlenvorkommen von 0,15 m, bei 280 m von 0,60 m, bei 286 m ein Flözchen von 0,35 m Mächtigkeit durchfahren.

Nach den paläontologischen Befunden ist es (nach Professor Dr. v. Ammon) ausser Zweifel, dass die Kohlenregion des Querschlages zu den unteren Saarbrücker Schichten d. h. zur Fettkohlenpartie gehört.

Ueber dem produktiven Karbon kommen in den oberen Saarbrücker und Ottweiler Schichten, welche eine durchschnittliche Mächtigkeit von 1745 m (von 1120 bis 2370 m) haben, vom Grenzkohlenflöz bis zum Holzer Konglomerat noch mehrere Steinkohlenflöze vor, von denen jedoch nur auf den Gruben Schwalbach und Dilsburg zwei Flöze — das Schwalbacher und das Wahlschieder Flöz — gebaut werden. Östlich von Dilsburg war das liegendste noch im Bodelschwingstollen der Grube Itzenplitz gebaut worden. In der Bohrung bei Wemmetsweiler (0,5 km nordöstlich von Michelsberg) wurde bei 160 m das Lummerschiederflöz, bei 280 m das Wahlschiederflöz durchbohrt mit rund 12° Einfallen.

Die Schachtaufschlüsse in den Gruben Frankenholz und Consolidiertes Nordfeld an der Landesgrenze nach der bayrischen Pfalz haben diese Flöze nicht mehr angetroffen.

Im westlichen Saarrevier, westlich der Grube Kronprinz bei Schwalbach sind diese Flöze durch den nach Norden einfallenden westlichen Hauptsprung, welcher als eine Fortsetzung des auf der rechten Saarseite durchsetzenden mächtigen Saarsprunges zu betrachten ist, nicht zweifellos durch die drei fiskalischen Bohrungen bei Bous, Lisdorf und Neuforweiler nachgewiesen worden.

Nur ein bauwürdiges Flöz von 1 m Kohle, 0,60 m Mittel Mächtigkeit wurde in den 3 Bohrungen mit 10°—12° westlichem Einfallen erbohrt. Unter diesem Flöze sind in dem tiefsten Bohrloche bei Zippshaus (Liesdorf) bis 929,3 m Teufe 650 m Schichtenmächtigkeit aufgeschlossen worden mit einem Flöze bei 458 m Teufe. Bei 550 m Teufe fand sich ein mächtiges Konglomerat, welches mit dem Holzer Konglomerat identisch zu sein scheint.

Die Fortsetzung der Flammkohlengruppen auf den lothringischen Privatgruben La Houve und besonders in Spittel im Westen des Reviers, auf den Gruben Frankenholz und Consolidiertes Nordfeld im Osten ist in schöner Entwicklung nachgewiesen.

Auch jetzt noch umgehende Bohrungen in Lothringen, südwestlich von Spittel, scheinen eine Fortsetzung dieser Partie bis zum sog. Südlichen Hauptsprung zu versprechen.

Das Generalstreichen der Saarflöze ist von N.O. nach S.W. mit N.W.-Einfallen, welches im Liegenden im allgemeinen steiler, nach N. flacher wird. Im Osten bilden diese Schichten den Hächener Sattel; im Westen ist eine mächtige Sattelwendung von Hostenbach ab bis zu den auf dem Sattelsüdflügel bauenden Gruben Spittel und Rosseln. Von einer Beschreibung verschiedener Spezialsattel- und Muldenbildungen muss hier abgesehen werden.

Im Süden ist das ganze Steinkohlengebirge durch den Südlichen Hauptsprung, welcher von Bexbach bis Forbach streicht, abgeschnitten und in die Tiefe verworfen. Ueber diese grosse Gebirgsstörung, welche dem Karbon Schichten aus der Trias vorwirft und bis zu 2000 m Verwurfshöhe geschätzt wird, sei folgendes mitgeteilt: Diese Verwerfungsspalte ist durch Grubenbau durch

den St. Ingberter Gegenstollen, welcher von der St. Ingberter Seite her vom Liegenden nach dem Hangenden bis Schnappach betrieben wurde, bekannt (nach v. Gumbel) als eine Gebirgsscheide, welche auf 1,5—2 m Länge aus einer wirr gelagerten, zertrümmerten, intensiv roten Schiefertonsmasse ohne scharfe Abgrenzung gegen das Liegende und Hangende besteht, so dass man die Einfallrichtung dieser Hauptverwerfungsspalte hier nicht mit Sicherheit ermitteln konnte; sie schien nahezu seiger zu stehen. Dass später für diese Verwerfungsspalte ein Verflachen nach S.O. angenommen wurde, gründet sich weniger auf tatsächliche Beobachtungen, als auf die Erwägung, dass die Kohlengebirgsschichten in dieser Richtung auf dieser Spaltfläche in die Tiefe gerutscht seien, also kein Wechsel vorliege.

Der Gegenstollen vom Mundloch in St. Ingbert bis zu diesem südlichen Hauptsprung ist in Buntsandstein in horizontal liegenden Bänken auf 800 m durchörtert.

Untersuchungen des Landesgeologen Herrn Dr. Leppla haben ergeben, dass der südliche Hauptsprung vortriadischen Alters ist, also vor Ablagerung des Buntsandsteines entstanden ist.

Nach neueren Untersuchungen hat eine Weiterentwicklung des Sprunges auch in einer nachtriadischen Periode stattgefunden, so dass demnach 2 Entstehungsvorgänge vorlägen.

Neuerdings ist der südliche Hauptsprung im Felde des Schiedebornschachtes bei Dudweiler angefahren worden. Eine nach S. aufgefahrne Versuchsstrecke in 152 m Meereshöhe hat diesen Sprung bei 578 m vom Schachte (in der Luftlinie) erreicht.

Daselbst wurden steilauferichtete und wirrgelagerte Schichten aus grauem und rotem lettigen Schiefertone mit vielen Rutschflächen in einer Länge von 64 m durchfahren. Nach den Untersuchungen des Landesgeologen ist es nicht ausgeschlossen, dass diese Schichten schon zu den Ottweiler Schichten gehören und an dem Sprunge abgerutscht sind.

Im Süden dieser Partie liegt weiss und rotgefärbtes Konglomerat, welches zu Buntsandstein gerechnet wird. Südlich dieses Konglomerats ist eine mit 30° nach S. einfallende Sprungkluft angefahren, welche den eigentlichen Buntsandstein brachte.

Letzterer ist hier in einer Mächtigkeit von 144 m nachgewiesen.

In dem südlichen Querschlage der Grube Consolidiertes Nordfeld bei Waldmohr soll dieser Sprung ebenfalls angefahren sein (vergl. Profil auf Sektion Neunkirchen), doch bleiben die im Gange befindlichen weiteren Aufschlüsse hier noch abzuwarten.

Ausser dem südlichen Hauptsprung treten im Karbon noch folgende grössere Verwerfungen auf, die sich in 2 Sprungsysteme gliedern lassen:

I. Sprünge, von West nach Ost streichend, meistens mit nördlichem Einfallen:

1. Auf Sektion Dudweiler und Saarlouis der Saarsprung mit nördlichem Einfallen von ca. 50°. Sein mit der Saar paralleles Streichen ist durch Grubenbau auf der Grube Serlo bekannt, wo er zwischen Serlo und Grube Gerhard durchstreicht und eine Verwurfshöhe von etwa 460 m hat.

Seine W.N.W.-Fortsetzung ist der westliche Hauptsprung der Grube Kronprinz bei Schwalbach, welcher das südwestliche Feld dieser Grube begrenzt. Seine Verwurfshöhe ist hier nicht zu ermitteln, da die Bohrung an dem Hohlbach (siehe oben) nicht genügenden Aufschluss erbracht hat.

Nach O.S.O. lässt sich das Streichen dieses Sprunges verfolgen durch die an Tage der streichenden Fortsetzung liegenden Gebirgsstörungen bei Bahnhof Schleifmühle und bei Krämershäuschen, von wo ab weiter nach Osten Herr Dr. Leppla einen Sprung im Buntsandstein konstatiert hat.

Durch die fiskalische Bohrung bei der Burbacherhütte, in welcher die obere Partie der Fettkohlen aufgeschlossen wurde, ist die Verwurfshöhe des Saar-

sprunges auf konstruktivem Wege zu 1200 m seiger ermittelt.

2. Ein ebenfalls nach N. einfallender und mit vorigem paralleler Sprung ist der südliche Geislauterner Hauptsprung. Durch Grubenbau ist derselbe nur bei den Förderschächten der Grube Geislautern (Sektion Saarlouis) durchfahren worden. Seine Verwurfshöhe ist konstruktiv zu 440 m bestimmt.

Die O.S.O.-Fortsetzung scheint die Umbiegung der Flöze im östlichen Felde der Grube Kleinrosseln (auf Sektion Forbach) veranlasst zu haben, von wo er zwischen den Bohrungen V und VI nordwestlich von Stieringen durchstreicht.

3. Der Rosselner Hauptsprung trennt die nordwestl. Bauabteilung der Grube Kleinrosseln — Fettkohlenpartie — von der südöstlichen, der unteren Flammkohlengruppe. Derselbe streicht von S.W. nach N.O. und hat ca. 750 m Verwurf nach Dr. Liebheim. Nach Nasse, Kliver ist die Bruchzone zwischen den beiden Bauabteilungen einer Ueberschiebung zuzuschreiben, wie dies auf dem Profil D eingezeichnet ist. Die bisherigen Aufschlüsse gestatten noch keine sichere Entscheidung. Ob die südwestliche Verlängerung mit den beiden Triasssprüngen zwischen Merlenbach und Spittel zusammenhängt, ist noch fraglich.
4. Ziemlich parallel mit vorstehenden Sprüngen sind auf der Grube Hostenbach (Sektion Saarlouis) 2 Sprünge eingezeichnet, von denen der südlichste (Nr. 5) bei Dorf Schaffhausen bei südwestlichem Einfallen 219 m seiger ins Liegende verwirft, der nördlichere bei Dorf Hostenbach bei 85 m senkrechter Sprunghöhe die Baugrenze nach der Saar zu bildet.
5. Der im Bohrloch Schiedeborn erbohrte Jägersfreuder Hauptsprung streicht mit nördlichem Einfallen von S.O. nach N.W. mit 208—320 m Verwurfshöhe.

Auf der Grube v. d. Heydt und Gerhard bildet der rund 50 m verwerfende Prometheussprung seine

Fortsetzung, die sich weiter nach Westen über Sprengen bis in die Nähe des Ostschachtes der Grube Kronprinz bei Schwalbach auf 14 km Länge verfolgen lässt.

6. Auf Sektion Dudweiler scheiden die Hauptsprünge Nr. 3 und 4 die Gruben Gerhard (Viktoriaschächte) und von der Heydt (Lampennest).

Die Verwurfshöhe des Hauptsprunges 3 beträgt in v. d. Heydt im Beustflöz etwa 151 m, des Hauptsprunges Nr. 4 ca. 115 m seiger.

Die südöstlichste Fortsetzung führt westlich von dem Westschacht 2 der Grube Camphausen und östlich des Richardschachtes der Grube Dudweiler vorbei.

In letzterer Grube sind einige kleinere Sprünge als das südliche Ende dieser 7 km langen Gebirgsstörungen anzusehen.

7. Auf Sektion Reden findet sich der von Itzenplitz nach Kohlwald verlaufende, streichende Circesprung.

Derselbe bildet bei nördlichem Einfallen von 60 bis 70° und einer seigeren Verwurfshöhe von 160 bis 190 m die nördliche Begrenzung des jetzigen Abbaues der Gruben Itzenplitz und Reden. In der Grube Kohlwald trennt er die obere von der unteren Flammkohlenpartie.

8. Auf Sektion Neunkirchen streicht der nördliche Hauptsprung der Grube Wellesweiler von S.W. nach N.O. mit nördlichem Einfallen. Im Felde des früheren Mehlpfuhschachtes und der Grube König ist er nicht angetroffen worden, sondern nur oberflächlich im Bliestale und durch Grubenbau in Wellesweiler bekannt. Die Verwurfshöhe dieser nach Grube Bexbach fortstreichenden und aus einem breiten Störungsgebiete bestehenden Verwerfung lässt sich noch nicht bestimmen, da Grubenaufschlüsse nördlich des Sprunges bei Wellesweiler und Bexbach nicht vorhanden sind und die Flözlagerung in diesen

Gruben durch viele Ueberschiebungen und Schichtenbiegungen sehr unregelmässig ist.

In dem Bohrloch nördlich der Grube Bexbach in der Nähe der Landesgrenze, welches in sehr gestörtem Gebirge — wohl im Sprunggebiete selbst — steht, wurden (nach Herrn Potonié) bei 266–317 m Fettkohlen erbohrt. Die Schichten der tieferen Regionen dieses Bohrloches sind der Unteren Ottweiler Stufe einzureihen.

II. Sprünge, welche mehr oder weniger rechtwinkelig zu vorstehenden von N. nach S. streichen:

1. Im Westen des Reviers auf der Grube Kronprinz bei Schwalbach hat der ziemlich rechtwinklig zum Saarsprung von N.O. nach S.W. streichende Ostsprung das Schwalbacherflöz 250 m seiger ins Liegende verworfen.

Der verworfene Teil mit seinem Ausgehenden bei Knausholz ist in der 5. Tiefbausohle durch einen 1154 m langen Querschlag mit der alten Grube verbunden.

2. Die westliche Begrenzung des jetzigen Abbaufeldes der Grube Hostenbach nach Wadgassen zu ist durch den nach W. einfallenden, von N.O. nach S.W. parallel mit dem Bistbache streichenden Loreleysprung gegeben. Bei Werbeln trifft diese Verwerfung mit einem Sprunge zusammen, der in der Verlängerung des südlichen Geislauterner Hauptsprunges projektiert ist.

Die Verwurfshöhe dieser Sprünge ist noch nicht bekannt.

Der Nordschacht der Grube Hostenbach auf der Höhe südlich von Wadgassen wird über die Ablagerung westlich dieser Sprünge wohl Aufklärung bringen.

3. Der Ostsprung der Grube Serlo verwirft um etwa 50 m seiger. Derselbe streicht von N. nach S. mit westlichem Einfallen und scheidet die Gruben Serlo und Gersweiler.

4. Auf Sektion Reden ist als der mächtigste Quersprung der nach W. einfallende Fischbachsprung eingezeichnet.

Derselbe von N. nach S. streichend, trennt die Gruben Itzenplitz und Friedrichsthal von der Grube Götteleborn. Zwischen Itzenplitz und Götteleborn noch 200–300 seiger verwerfend, verliert er sich im Felde der Grube Brefeld, indem er westlich der Brefeldschächte noch ca. 24 m senkrecht verwirft, dann sich in 2 Teile spaltet, die an der Markscheide gegen Grube Sulzbach ohne Flözverschiebung durchsetzen.

Nach Norden ist dieser Sprung an der Oberfläche bis Hüttigweiler bekannt.

5. Auf Sektion Reden bildet der Cerberussprung die Baugrenze zwischen Reden und Friedrichsthal für Flöz Motz (Kallenberg) in der 3. Tiefbausohle. Von Erkershöhe streicht er mit westlichem Einfallen bis nach Elversberg.

Das Ostfeld der Grube Altenwald wird durch diesen Sprung um 240 m seiger verworfen; zwischen der 1. und 2. Tiefbausohle in Grube Friedrichsthal beträgt die Verwurfshöhe 130 m, nach dem Hangenden und nach der Teufe nimmt diese Höhe immer mehr ab, so dass sie in der N.N.-Sohle nur noch 80 m beträgt.

6. Die Gruben Itzenplitz und Reden werden durch den nach O. einfallenden, von N.W. nach S.O. streichenden westlichen Hauptsprung geschieden.

Die Flöze im Felde der Itzenplitzschächte liegen 1200 m nördlicher als die entsprechenden Flöze östlich des Sprunges. In seiner südöstlichen Fortsetzung bildet er als Äacussprung die Scheide der Gruben Heinitz, mittleres Feld und Heinitz-Ostfeld.

In Reden hat er 200, in Heinitz 150 m seigere Verwurfshöhe.

7. Östlich des Äacussprunges liegt als Scheide zwischen Heinitz und Dechen ein von S. nach N. verlaufender diagonalen Sprung — der Minosprung —,

der von Spiesen über Sinnerthal nach dem Kohlwald fortsetzt und daselbst die westliche Begrenzung dieser Grube bildet.

Der Minosprung hat in Dechen einen querschlägigen Verwurf von 250 m bei 14° Flözeinfallen.

Mit ihm schart sich in der 6. Tiefbausohle von Dechen der Rhadamantussprung, welcher in der 3. Tiefbausohle daselbst 45 m söhligem Verwurf hat bei 18° Flözeinfallen.

- 8. Die Markscheide zwischen den Gruben Dechen und König wird durch den nach O. einfallenden Secundussprung gebildet.

In den oberen Sohlen der Grube Dechen hat er 20—28 m senkrechten Verwurf, in seiner nördlichen Fortsetzung verliert er sich bei Sinnerthal.

- 9. Auf Sektion Neunkirchen ist als mächtiger Quersprung der Kohlwaldsprung bemerkenswert. Er streicht von N.W. nach S. O. mit nordöstlichem Einfallen und bildet auf eine Erstreckung von 3 km die östliche Begrenzung der Grube Kohlwald. Während das Streichen der Flöze in der Grube Kohlwald — im Felde des Gegenortschachtes — dem Generalstreichen von N.O. nach S.W. bei nordwestlichem Einfallen entspricht, streichen die Gebirgsschichten östlich des Kohlwaldsprunges auf der Grube Ziehwald und im Annaschachte von N. nach S. mit westlichem Einfallen.

Die senkrechte Verwurfshöhe wird 110 m betragen, wenn Flöz 3 der Grube Ziehwald mit Flöz Kallenberg in Kohlwald ident angenommen wird.

- 10. Auf Sektion Reden sind im westlichen Teile 3 ziemlich parallel von N.W. nach S.O. streichende Sprünge bei den Ortschaften Hellenhausen, Holz, Wiesbach, Merchweiler eingezeichnet. Durch Grubenbau sind diese Verwerfungen noch nicht angefahren, sie sind nach der Kliverschen Kartierung auf der Revierkarte aufgetragen.

Die Ergebnisse der 18 mit fiskalischen Bohrapparaten seit 1890 niedergebrachten Tiefbohrungen sind in einer Denkschrift durch den früheren Vorsitzenden der Bergwerksdirektion, Herrn Berghauptmann Vogel niedergelegt worden. Im ganzen sind bis jetzt (8/1903) 22 fiskalische Bohrungen in Betrieb gewesen.

Am bedeutungsvollsten sind diese Bohrungen durch die Aufschliessung der Fettkohlen im Westen des Revieres geworden. Das hangende Flöz der Fettkohlen wurde in der Bohrung Jägersfreude in einer Teufe von 364 m bei —158 m unter N.N. erbohrt, im Steinbachtale bei 624 m Teufe in —360 m N.N. im Alsbachtale „ 675 „ „ „ —450 „ „ bei Stangenmühle „ 560 „ „ „ —350 „ „ bei Geislautern „ 525 „ „ „ —260 „ „ bei Wiebelskirchen „ 612 „ „ „ —363 „ „

Die übrigen Bohrungen sind schon oben S. 11 und 13 erwähnt worden. Über die Bohrungen im benachbarten Lothringen ist eine Abhandlung in dem Festbericht zum Allgemeinen deutschen Bergmannstage im September 1901 durch Herrn Geheimen Bergrat Prietze unter dem Titel „die neueren Aufschlüsse im Saarrevier“ veröffentlicht.

In Anlage 4 ist eine Zusammenstellung der in den letzten 10 Jahren im Saarrevier niedergebrachten Schächte und Bohrungen beigelegt, aus der die Zeit der Bohrungen und des Abteufens, die erreichten Tiefen, die Höhenlage und der geognostische Horizont ersichtlich ist.

Paläontologisch wurden die Saarbrücker Schichten in den letzten Jahren durch den Landesgeologen Herrn Professor Dr. Potonié untersucht. Auch hiernach konnten bis jetzt 3 Flözgruppen unterschieden und floristisch gegliedert werden.

Veröffentlichungen über vorstehende Untersuchungen werden demnächst erfolgen.

Die oberen Saarbrücker Schichten werden von den Ottweiler Schichten konkordant überlagert.

Anlage 4

Die Grenze zwischen den Saarbrücker und Ottweiler Schichten wird gebildet durch eine Linie, die sich von Püttlingen über Sellerbach, Guichenbach, Holz, Wahlschied, Merchweiler, Michelsberg, Schiffweiler, Wiebelskirchen bis Hangard ziehen lässt.

Im Westen des Kartengebietes treten die Ottweiler Schichten inselartig bei Hülzweiler, Griesborn, Derlen, Knausholz, Schwalbach auf, wo auf der Grube Kronprinz auf 2 Flözen ausgedehnter Abbau stattfindet.

Im Osten sind diese Schichten noch auf dem Wasserberg, Lichtenkopf und bei Münchwies nachgewiesen.

In den Ottweiler Schichten kommen mehrere dolomitische Kalksteine in verschiedenen Horizonten vor, so bei Humes, Dirmingen, Hirzweiler, Urexweiler, Mainzweiler, Niederlinksweiler.

In den unteren und mittleren Saarbrücker Schichten ist Kalkstein nicht nachgewiesen, in den oberen Saarbrücker Schichten nur ein schwaches Kalksteinflözchen bei Püttlingen, bei Hilschbacher Ziegelhütte, am Wasserberg und südlich von Hangard.

Rotliegendes ist nur an 2 Stellen eingezeichnet.

Einmal erscheint es auf dem Profil der Grube Spittel auf Sektion Forbach.

Die mit nouveau grès rouge in Rosseln bezeichneten Schichten des Rotliegenden haben beinahe horizontale Lagerung, im Durchschnitte weniger als 1° Einfallen nach W. und S.W. Nach den Aufschlüssen in Lothringen hat Rotliegendes hauptsächlich die Unregelmässigkeiten der Oberfläche des Steinkohlengebirges ausgefüllt und erscheint daher in sehr wechselnder Mächtigkeit bis zu 75 m, im Mittel 24 m.

Ein vereinzelt Vorkommen ist dann südwestlich von Klärenthal, wo es als ein braunrotes bis violettes Melaphyr-Konglomerat mit gelben Flecken und Lagen von 10 cm Dicke auftritt.

Die auf der Karte nicht eingezeichnete Grenze zwischen dem Rotliegenden und den Ottweiler Schichten erstreckt

sich vom Littermont über Bettstadt, Bildsdorf, Reisweiler, Kirschhof, Habach, Humes, Dirmingen, Urexweiler, Mainzweiler bis nach Breitenbach.

Trias ist im Gebiet der Flözkarte durch 2 Hauptabteilungen vertreten, den Buntsandstein und den Muschelkalk.

Eine Gliederung des Buntsandsteines in seine 3 Abteilungen, den oberen oder Voltziensandstein, den mittleren oder Vogesensandstein und den unteren Buntsandstein mit den aus Tonen, Dolomiten und Sandsteinen bestehenden Zwischenschichten hat nicht stattgefunden.

Der obere, glimmerführende Buntsandstein auf Sektion Saarbrücken ist durchschnittlich 60—70 m mächtig, wovon auf die sog. Zwischenmittel 40—50 m und auf den Voltziensandstein 15—20 m kommen.

Der untere Buntsandstein ist im Saarbrücker Gebiet nicht zur Entwicklung gelangt.

Der mittlere, glimmerfreie Buntsandstein — auf Sektion Forbach bis 300 m mächtig — ist dem Rotliegenden oder, wo dieses fehlt, dem Kohlengebirge aufgelagert. Brauneisensteinschalen kommen hier häufig vor.

Die Hauptmasse des Vogesensandsteines erfüllt den südlichen und westlichen Flächenraum der Flözkarte auf den Sektionen Saarbrücken, Forbach, Dillingen, Saarlouis sowie das Gebiet südöstlich des südlichen Hauptsprunges.

Er ist 100—350 m mächtig, hat schwaches Einfallen nach S. und W. und überlagert das Steinkohlengebirge diskordant. Insel- und Halbinselförmig auftretende Stücke, welche die Karbonschichten überdecken, finden sich besonders am Riegelsberg, Hixberg, am Stay bis Ritterstrasse, am Wolfsgarten, Neuhaus, Pfaffenkopf, Jakobs-hütte, Rothenhof, Tullenhaus, bei Quierschied, Bildstock.

Auf der bayrischen Seite ist Buntsandstein nicht kartiert.

Verwerfungen in der Trias sind auf den Sektionen Saarbrücken, Forbach und Dillingen eingezeichnet.

Über das Alter dieser Verwerfungen und die Beziehungen zwischen den permischen und jüngeren Störungen

wird auf die Erläuterungen zu der geologischen Karte von Elsass-Lothringen, Blatt St. Avold, verwiesen.

Die 2. Abteilung des Trias, der Muschelkalk, ist auf den Sektionen Saarbrücken, Saarlouis und Dillingen eingezeichnet.

Die Lagerung der durch ziemlich reiche Fauna ausgezeichneten Muschelkalkschichten ist sehr flach, konform der des Buntsandsteines. Die Mächtigkeit beträgt nach Herrn Dr. Leppla 150—200 m.

Bis 9 m mächtige Gipslager im Muschelkalk sind im Osten bei Menningen, bei der Siersburg, 2 Gipsstöcke zwischen Fölklingen und Benningen, im Westen auf der Muschelkalkhöhe östlich von Bübingen und bei Fechingen.

In horizontaler Richtung halten die Gipsstöcke nicht weit aus. Tone im mittleren Muschelkalk werden bei Behren, Buschbach, Etzlingen, Remsingen in grossen Massen gewonnen und in den Ziegeleien in Forbach und Remsingen zu Dachziegeln verarbeitet.

Von tertiären und jüngeren Ablagerungen finden sich Diluvium, Alluvium und Gehängeablagerungen.

Zum Diluvium sind sandiger Lehm, Geröll- und Sandablagerungen gerechnet, welche als mehr oder weniger mächtige Decken die Schichten des älteren Gebirges überlagern, ohne dass sie als Verwitterungsböden des letzteren bezeichnet werden müssten und höher liegen als die jetzigen Talsohlen der Flussläufe.

Die höchste Stelle von Diluvialablagerung im Kartengebiet hat 380 m Meereshöhe bei Stennweiler, wo Diluviallehm in verschiedenen Ziegeleien zu Backsteinen gebrannt wird.

Dampfziegeleien im Diluvium befinden sich bei Merchweiler, Wellesweiler, Mittelbexbach, Websweilerhof, Saarbrücken, St. Johann, Rastpfuhl, Klarenthal, Fraulautern, Biesdorf.

Die Verbreitung des Alluviums, das aus Sand und sandigem Lehm besteht, ist durch die Ausdehnung der ebenen Talsohlen gegeben.

Die Gehängeablagerungen entstehen durch Zerfallen und Zersetzung der in höherem Niveau anstehenden Schichten.

Torflager sind in den breiten Talkesseln von Bisten, Überherrn, Linslerhof vorhanden, wo sie sich oberflächlich durch schwarzen Moorboden zu erkennen geben.



Anlage 1.

Lfd. Nr.	Bezeichnung der Punkte.	Ebene Koordinaten (Reviergrundlinie)		Geographische Koordinaten	
		Ordinaten.	Abscissen.	Länge.	Breite.

1. Dreieckspunkte I. Ordnung.

1	T.P. Kelschberg . . .	8413,224	21379,446	24° 35' 28,5091"	49° 10' 18,8531"
2	T.P. Oberwiese . . .	318,570	43769,131	24° 15' 49"	49° 8' 55,96"
3	T.P. Kewelsberg . . .	34974,830	33537,790	24° 10' 3,3884"	49° 28' 3,6867"

2. Dreieckspunkte II. Ordnung.

4	Berus I	9236,761	32087,518	24° 20' 57,2871"	49° 16' 6,7149"*)
5	Spittel	3031,784	34385,893	24° 23' 56,1169"	49° 9' 39,9922"
6	Hettingen	9312,722	31752,494	24° 28' 14,23"	49° 7' 18,76"
7	Kerlingen I	15473,574	30785,974	24° 19' 31,9255"	49° 19' 25,2654"
8	Wehrden	2141,510	24616,358	24° 29' 6,9111"	49° 14' 34,2717"
9	Fraulautern I (Hülzweiler)	10696,150	21769,035	24° 27' 57,2846"	49° 19' 22,5700"
10	Littermont	18938,992	18470,374	24° 27' 14,4235"	49° 24' 8,6168"
11	Engelfangen	3291,466	14956,174	24° 35' 45,2995"	49° 17' 30,9595"
12	T.P. Hohbergscht.-Schornstein	2578,720	17502,264	24° 34' 9,5235"	49° 16' 32,6450"
13	Bischmisheim	7983,028	10044,147	24° 43' 36,5888"	49° 13' 19,2677"
14	Humes	10948,136	6201,371	24° 39' 16,9886"	49° 23' 21,1455"
III 15	Bildstock II	1617,616	1640,857	24° 46' 9,4990" ⁴⁹⁵²	49° 20' 0,6183" ^{19 57,9994}
16	Stennweiler I	6750,143	2646,201	24° 47' 22,4180"	49° 23' 31,2011"
III 17	Wiebelskirchen	3767,694	6423,768	24° 51' 16,9095" ⁹²⁸⁸	49° 23' 1,1005" ¹⁰⁶⁰
17a	Rissenthal . . . . .	.	.	24° 25' 31,1162"	49° 28' 40,8655"

*) Die geographischen Koordinaten mit 4 Dezimalstellen in den Sekunden sind den neuesten Veröffentlichungen der Landesaufnahme 1902 entnommen, die ebenen grösstenteils der gedruckten Koordinatentabelle aus 1886.

Lfd. Nr.	Bezeichnung der Punkte.	Ebene Koordinaten (Reviergrundlinie)		Geographische Koordinaten	
		Ordinaten.	Abscissen.	Länge.	Breite.
3. Dreieckspunkte III. Ordnung.					
18	Kochern	7940,326	26322,963	24° 31' 40,9606"	49° 9' 19,0151"
19	Freimengen	6026,797	32069,133	24° 16' 45,7016"	49° 8' 48,4792"
20	Kreuzwald I	2602,509	32651,643	24° 23' 3,8453"	49° 12' 47,7360"
21	Überherrn	4504,376	32914,464	24° 22' 8,9750"	49° 13' 38,4437"
22	Berus II	9670,986	33260,027	24° 19' 55,9171"	49° 16' 1,6640"
23	Roden	14172,336	24327,300	24° 24' 45,5126"	49° 20' 24,3317"
24	Völklingen I	3237,810	20911,420	24° 31' 24,7183"	49° 16' 0,9232"
25	Gersweiler	2378,127	18103,848	24° 35' 35,5534"	49° 14' 1,1249"
26	Malstatt	2698,772	14685,073	24° 38' 13,0490"	49° 14' 42,6294"
27	Winterberg-Denkmal	6085,692	13768,018	24° 40' 10,0246"	49° 13' 18,7499"
28	Scheidterberg	5890,542	8069,469	24° 44' 16,1480"	49° 14' 48,7353"
29	Saarbrücken Forst II (Heinrichshaus)	598,101	13561,940	24° 37' 47,7170"	49° 16' 34,1572"
30	Saarbrücken Forst I (Neuhaus)	1247,322	11354,521	24° 39' 10,1048"	49° 17' 25,5757"
31	Herchenbach	6937,382	15790,432	24° 33' 45,7899"	49° 19' 3,4431"
32	Obersalbach	10125,953	13150,156	24° 34' 29,5100"	49° 21' 14,3787"
33	Wahlschied	5255,918	6654,983	24° 41' 6,1483"	49° 20' 30,5887"
34	Sulzbach	489,786	6659,462	24° 42' 53,9121"	49° 18' 13,3127"
35	Eslingen	8208,922	18016,572	24° 37' 51,4588"	49° 11' 14,6577"
4. Dreieckspunkte IV. Ordnung.					
36	Merlenbach	7464,669	28643,361	24° 29' 48,4584"	49° 8' 58,1693"
37	St. Nikolas	5781,348	27907,238	24° 29' 42,5248"	49° 9' 57,5196"
38	Gross-Rosseln	3391,003	25981,363	24° 30' 12,7175"	49° 11' 34,9029"

Lfd. Nr.	Bezeichnung der Punkte.	Ebene Koordinaten (Reviergrundlinie)		Geographische Koordinaten	
		Ordinaten.	Abscissen.	Länge.	Breite.
39	Alte Glashütte	2104,735	22659,329	24° 32' 9,2993"	49° 13' 1,3027"
40	Lauterbach	1721,108	31422,258	24° 25' 36,1735"	49° 11' 1,8546"
41	Beckingen . . . . .	.	.	24° 22' 39,9519"	49° 23' 35,4621"
42	Ludweiler I	1157,408	27302,204	24° 27' 31,3994"	49° 13' 25,9847"
43	Ludweiler II	141,871	26100,868	24° 28' 53,6603"	49° 13' 6,5309"
44	Limberg	16698,578	27702,088	24° 21' 19,4321"	49° 20' 46,5263"
45	Rehlingen . . . . .	.	.	24° 21' 40,7878"	49° 22' 18,7793"
46	Dillingen	16087,488	25226,692	24° 23' 22,2294"	49° 21' 5,9336"
47	Diefflen	16952,633	22081,964	24° 25' 20,7985"	49° 22' 17,7023"
48	Nalbach	19019,230	20778,027	24° 25' 30,9854"	49° 23' 36,5262"
49	Pachten	18118,006	24317,240	24° 23' 15,8315"	49° 22' 17,8360"
50	Piesbach	17261,171	17604,478	24° 28' 30,8481"	49° 23' 33,2922"
51	Saarwellingen I	13194,538	18475,632	24° 29' 25,2268"	49° 21' 23,4254"
52	Saarwellingen II	15663,770	18748,470	24° 28' 16,9212"	49° 22' 30,3407"
53	Saarwellingen III	13969,499	16438,990	24° 30' 37,2168"	49° 22' 16,0149"
54	Saarwellingen IV	14522,909	21146,832	24° 26' 57,3995"	49° 21' 21,8224"
55	Fraulautern III	12684,179	20642,958	24° 28' 1,4985"	49° 20' 36,4831"
56	Krughütte	2141,535	19667,263	24° 34' 21,5140"	49° 13' 44,7124"
57	Saarbrücken (Exerzierplatz)	4170,600	15472,669	24° 38' 11,7717"	49° 13' 48,5952"
58	Katholische Kirche zu St. Johann	4755,940	13402,303	24° 39' 56,0091"	49° 14' 2,4430"
59	Spichern	6589,646	16842,961	24° 38' 6,3445"	49° 12' 18,6607"
60	Kirche St. Arnual	6938,808	12939,321	24° 41' 5,7366"	49° 13' 6,4707"
61	Eidenborn	12686,655	11789,614	24° 34' 31,1899"	49° 22' 48,2425"

Lfd. Nr.	Bezeichnung der Punkte.	Ebene Koordinaten (Reviergrundlinie)		Geographische Koordinaten	
		Ordinaten.	Abscissen.	Länge.	Breite.
62	Fahlscheid	14178,319	13253,278	24° 32' 52,7592"	49° 23' 9,3949"
63	Knorrscheid	15220,123	14666,317	24° 31' 26,7860"	49° 23' 18,3424"
64	Güdingen	10041,456	12162,050	24° 42' 50,0067"	49° 11' 48,6570"
65	Neuweiler	—	—	24° 44' 3,6713"	49° 17' 2,0043"
66	Saarbrücken Forst 3	1008,505	11104,419	.	*
67	Dudweiler	2471,889	10764,953	24° 41' 0,2708"	49° 15' 47,2611"
68	St. Johann	5034,282	12211,362	24° 40' 54,6577"	49° 14' 12,0745"
69	Winterberg (Denkmalsknopf	6085,602	13767,995	24° 40' 10,0246"	49° 13' 18,7499"
70	Curhof	9548,420	15281,871	24° 33' 8,8006"	49° 20' 26,0944"
71	Heusweiler (kathol. Kirche	7993,452	12367,257	24° 35' 52,4492"	49° 20' 24,6611"
72	Bietschied	6263,141	10838,816	24° 37' 39,0193"	49° 19' 57,5822"
73	Schwarzenholz	—	—	24° 30' 52,0558"	49° 19' 43,8777"
74	Holz	4480,917	9291,678	24° 39' 27,5916"	49° 19' 29,2134"
75	Hilschbach	5850,411	13166,213	24° 36' 5,9571"	49° 19' 11,1462"
76	Schwalbach I (Ostschacht)	7941,301	19711,449	24° 30' 30,4944"	49° 18' 34,0098"
77	Cöln	5947,116	17564,755	24° 32' 50,2513"	49° 18' 8,5936"
78	Saarbrücken Forst IV (am Kasberg)	3051,598	12126,656	24° 37' 55,2209"	49° 18' 6,0458"
79	Püttlingen	4465,078	19280,278	24° 32' 8,5105"	49° 17' 0,4695"
80	Altenkessel	1029,473	17058,870	24° 35' 4,1805"	49° 15' 54,6676"
81	Völklingen II (auf dem Dickenberg)	* durch Grubenbau verschoben		24° 33' 31,7581"	49° 15' 52,0473"
82	Rothenhof(St.Johann)	2578,414	12631,550	24° 39' 40,5998"	49° 15' 16,5368"

Lfd. Nr.	Bezeichnung der Punkte.	Ebene Koordinaten (Reviergrundlinie)		Geographische Koordinaten	
		Ordinaten.	Abscissen.	Länge.	Breite.
83	Albertschacht(höchsterund. Schornst.)	174,920	18646,474	24° 34' 13,8011"	49° 15' 6,5058"
84	Völklingen(Turmkpf. der kath. Kirche)	1712,655	21903,313	24° 31' 15,8030"	49° 15' 2,3156"
85	Burbach	1171,499	16456,845	24° 36' 20,5645"	49° 15' 0,2877"
86	Obervölklingen(Chemische Fabrik-schornstein)	222,768	193340,064	24° 33' 42,2405"	49° 14' 57,5770"
87	Fürstenhausen I b. Fenn	40,844	19450,102	24° 33' 43,3629"	49° 14' 48,3512"
88	Burbach, Kirchturm	2008,309	16572,769	24° 36' 34,4404"	49° 14' 34,4914"
89	Malstatt, Kirchturm .	3302,952	14549,242	24° 38' 32,7040"	49° 14' 27,2573"
90	Saarbrücken, Ölmühle, Schornstein	4442,355	13981,983	24° 39' 23,4338"	49° 14' 2,8767"
91	Fürstenhausen II auf Hühnerscheer	36,766	22715,190	24° 31' 19,8909"	49° 13' 59,9373"
92	Saarbrücken, evang. Kirche, Turmknopf	4710,415	13934,937	24° 39' 31,5690"	49° 13' 55,8591"
93	Nalbach, Kirchturm	16675,877	19446,238	24° 27' 23,1151"	49° 22' 49,0360"
94	Dillingen, Kirchturm	15936,576	24912,690	24° 23' 39,4860"	49° 21' 6,2841"
95	Fraulautern II (nordöstl. v. Fraulautern)	12509,535	22984,994	24° 26' 22,4757"	49° 19' 56,5672"
96	Roden, Kirchturm .	13234,711	24624,691	24° 24' 53,8379"	49° 19' 52,9563"
97	Saarlouis (Kirche) .	11699,274	25119,235	24° 25' 7,1331"	49° 19' 1,4643"
98	Ensdorf (Kirche) . .	9888,482	23824,405	24° 26' 45,3345"	49° 18' 28,7336"
99	Lisdorf (Kirche) . .	9927,950	25136,783	24° 25' 46,7459"	49° 18' 10,3038"
100	Lummerschied	7463,290	6920,091	24° 40' 4,4084"	49° 21' 30,1976"
101	Wadgassen . . . . .	.	.	24° 26' 59,5657"	49° 15' 55,1492"

Lfd. Nr.	Bezeichnung der Punkte.	Ebene Koordinaten (Reviergrundlinie)		Geographische Koordinaten	
		Ordinaten.	Abscissen.	Länge.	Breite.
102	Bous	5232,696	23151,186	24° 29' 0,9454"	49° 16' 24,9458"
103	Schwalbach II (Kas- holz)	7089,310	21813,979	24° 29' 17,4536"	49° 17' 38,2245"
104	Ensdorf	8196,220	24104,956	24° 27' 11,5667"	49° 17' 35,9200"
105	Neuforweiler(Kirche)	9435,220	27976,335	24° 23' 53,2526"	49° 17' 13,7970"
106	Neu-Forweiler I . .	9729,555	28559,525	24° 23' 20,9257"	49° 17' 13,5497"
107	Neu-Forweiler II . .	6449,797	27393,899	24° 25' 26,8908"	49° 15' 56,7094"
108	Friedrichweiler . .	5023,000	29189,088	24° 24' 40,5957"	49° 14' 48,9400"
109	Berus (Kirchturm) .	8477,548	30964,573	24° 22' 3,9018"	49° 16' 1,6817"
110	Felsberg (Kirchturm)	11284,264	30211,437	24° 21' 32,8970"	49° 17' 33,5438"
111	Forbach (Kirchturm)	.	.	24° 34' 1,9963"	49° 11' 12,6010"

Identifizierung der Flöze

im

Saarrevier.

Eckpunkte der 10 000 teiligen Revierkarte.

112	Geislautern	1000	16600	24° 32' 33,40"	49° 12' 6,02"
113	Schwalbach	10600	16600	24° 31' 46,91"	49° 20' 35,56"
114	Gerhard	5800	16600	24° 33' 36,15"	49° 18' 17,55"
115	Hostenbach	5800	29400	24° 24' 14,48"	49° 15' 6,21"
116	Gersweiler	1000	16600	24° 35' 25,32"	49° 15' 59,62"
117	Wahlschied	10600	10200	24° 36' 28,87"	49° 22' 11,54"
118	Dilsburg	10600	16600	24° 31' 46,91"	49° 20' 35,56"
119	Quierscheid	5800	10200	24° 38' 17,75"	49° 19' 54,05"
120	Neunkirchen	3800	9000	24° 56' 0,96"	49° 20' 0,91"
121	Münchwies	1000	15400	24° 58' 55,12"	49° 23' 53,30"
122	Wiebelskirchen . .	5800	9000	24° 52' 24,34"	49° 24' 37,57"

Die den Flözbezeichnungen beigeschriebenen Meterzahlen entsprechen den rechtwinklig zum Flözfallen gemessenen Abständen

- a) bei der oberen Flammkohlengruppe von der Basis des Holzer Konglomerates Seite 34 und 35,
- b) bei der unteren Flammkohlengruppe von Flöz Amelung-Motz-Kallenberg Seite 36 und 37,
- c) bei der Fettkohlengruppe von Flöz. 1 Seite 38 und 39.

R. Müller
1903.

Obere Flamm-

Nr.	Serlo Gerhard	Abstände	Krugschacht	Abstände	Lampennest	Abstände
1	Ob. Aspenfl.	5	—	—	—	—
2	Unt. „	32	—	—	—	—
3	40 cm Kohle	89	Meterfl.	110	Meterfl.	77
4	—	—	—	—	—	—
5	60 cm Fl. (70 cm in Viktoriascht.)	116	—	—	27" m. Fl.	127
6	Heinrich	144	Heinrich	158	Heinrich	147
7	Karl	156	—	—	Karl	156
8	—	—	—	—	—	—
9	—	—	—	—	—	—
10	Maria	177	—	—	Maria (früher 60 cm Fl.)	169
11	—	—	60 cm	258	—	—
12	—	—	—	—	Wilhelm (früher Nr. 8)	230
13	Traugott	183	—	—	—	—
14	—	—	—	—	—	—
15	—	—	—	—	—	—
16	Elisabeth	315	—	—	—	—
17	Beust	319	Beust	308	Beust	316
18	Constanze	353	Constanze	351	—	—
19	—	—	do. Nebenbk.	357	—	—
20	Josepha	401	Josepha	405	—	—
21	80 cm Fl.	409	—	—	—	—
22	—	—	—	—	—	—
23	—	—	—	—	—	—
24	—	—	—	—	—	—
25	—	—	—	—	—	—
26	—	—	—	—	—	—
27	—	—	—	—	—	—
28	—	—	—	—	—	—
29	—	—	—	—	—	—
30	Tonst.	813	—	—	Tonst.	666
31	—	—	—	—	Hangende	716
32	Anna	914	—	—	Amelung	728

kohlengruppe.

Göttelborn	Abstände	Friedrichsth. Itzenplitz	Abstände	Reden	Abstände	Kohlwald	Abstände
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
Eilert	15	—	—	Kolonie Fl. 2	18	Huyssen	7
80 cm Fl.	43	—	—	„ „ 1	28	75 cm Fl.	13
0.55K. 0.01. 0.25. 0.10. 0.06 K. 0.15. 0.08 K.	—	—	—	—	—	—	—
—	—	Itzenplitz	—	—	—	—	—
55 cm Kohle	67	30" m. Fl.	87	54" m. Fl.	74	Brassert	28
63 cm Kohle	87	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	Heiligenwald (Nebenbk.)	96	Kölpin	51
—	—	Ernst	125	Heiligenwald (Hauptbk.)	—	—	—
Ob. Kohlbachfl.	167	—	—	Landsweiler 3	148	Skalley	70
—	—	Duisberg	148	„ 2	145	—	—
—	—	Wilhelm	166	„ 1	153	Laroche	77
Unt.Kohlbachfl.	177	Sophie	175	Hauptbk.	156	—	—
70 cm Fl.	215	Jakob	187	Grubenwald	165	Klügel	81
79 cm Fl.	220	—	—	—	—	—	—
0.49 K. 0.75. 0.45 K.	—	—	—	—	—	—	—
130 cm Fl.	224	—	—	—	—	—	—
248 cm Beust	229	Friedrich	233	Alexander	198	Freund	108
125 cm Elisab. (48" m. Fl.)	267	Viktoria	256	Sophie	239	Sophie 1	132
—	—	—	—	Jakob	243	—	—
—	—	46" m. Fl.	274	46" m. Fl.	250	Sophie 2	142
—	—	32" m. Fl.	285	Leopold	272	Sophie 3	190
—	—	—	—	36" m. Fl.	310	—	—
—	—	Breuer	460	38" m. Fl.	366	—	—
—	—	—	—	35" m. Fl.	378	—	—
—	—	A	538	37" m. Fl.	421	Polly 1	290
—	—	B (49" m. Fl.)	544	33" m. Fl.	429	Fl. Follenius	301
—	—	C (24" m. Fl.)	556	42" m. Fl.	450	—	—
—	—	D (59" m. Fl.)	566	34" m. Fl.	461	Polly 2	344
—	—	E	579	—	—	—	—
—	—	Tonst.	627	Tonst.	510	Tonst.	354
—	—	Fl. F (Hangd.)	635	130 cm Fl.	517	—	—
—	—	Motz	665	Kallenberg	547	Kallenberg	385

Untere Flamm-

Nr.	Serlo	Abstände	v. d. Heydt (Burbachst.)	Abstände	Jägersfreude	Abstände
1	Anna	0	Amelung	0	Hardenberg	0
2	Sophie	12	1. liegd. Fl.	16	Charlotte	12
3	Max	24	2. „ „	36	—	—
4	—	—	—	—	Fl. 3	42
5	—	—	—	—	„ 4	55
6	—	—	—	—	Fl. Tull	76
7	Cäcilie	160	—	—	110 cm Fl.	100
8	Tonst.	175	Tonst.	157	Tonst.	121
9	Fl. 8 (Bohr.-Stgm.)	218	Fl. 5	200	Fl. 5	164
10	„ 9 „ „	223	„ 6	205	„ 6	180
11	—	—	—	—	—	—
12	—	—	—	—	—	—
13	—	—	—	—	—	—
14	—	—	—	—	—	—
15	—	—	—	—	—	—
16	—	—	—	—	—	—
17	Fettkohle 1	705*)	Fl. 1 (Fettkohlen)	590	Fettkohle	481

kohlengruppe.

Friedrichsth. (Helenensch.)	Abstände	Bildstock- schacht	Abstände	Reden	Abstände	Kohlwald	Abstände
Motz	0	—	—	Kallenberg	0	Kallenberg	0
26" m. Fl.	10	—	—	40" m. Fl.	18	Serlo	21
Liegend. Fl.	20	—	—	42" „ „	30	Liegend. Fl. 1	30
—	—	—	—	Meter-Fl. (92cm Fl.)	40	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
Liegend. Fl. 2	70	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
Tonst.	150	Tonst.	139	Tonst.	125	Tonst.	90
—	—	Fl. A	147	A (I)	133	Liegend. Fl. 2	113
—	—	„ B	162	B (II)	145	—	—
—	—	„ C	174	C (III)	162	—	—
—	—	„ C ¹	192	—	—	—	—
—	—	„ D	226	—	—	—	—
80 cm Fl.	260	80 cm Fl.	268	—	—	80 cm Fl. (Sinnerthal)	290
90 „ „	272	90 „ „	274	—	—	—	—
—	—	125 „ „	282	—	—	—	—
Fl. 1	492	Stolberg	527	—	—	Fettkohle Fl. 1	410

*) Ohne Berücksichtigung der 2 Verwerfungen.

Fettkohlen-

Nr.	Bohrung Geis- lautern 3	Abstände	Bohrung Stangen- mühle	Abstände	Dudweilr. West	Abstände	Dudweilr. Ost	Abstände	Sulzbach	Abstände	Altenwid. West	Abstände
1	Fl.1 St.Jean 0.90 K. 0.36 0.64 K.	0	Fl.1 { 0.88 K. 0.27 0.59 K.	0	Fl. 1	0	Fl. 1	0	Fl. 1	0	Fl. 1	0
2	Fl. 2 3.54K.1.91M.	32	„ 2=3.80K.	28	„ 2	26	„ 2	28	„ 2	23	„ 2	1
3	—	—	„ 3=2.33K.	40	„ 3	72	„ 3	47	„ 3	46	„ 3	18
4	—	—	—	—	„ 4	91	„ 4	70	„ 4	71	„ 4	57
5	—	—	—	—	„ 5	139	„ 5	88	„ 5	79	„ 5	62
6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
8	—	—	—	—	„ 6	151	„ 6	107	„ 6	102	„ 6	80
9	—	—	—	—	—	—	—	—	„ 6a	106	„ 6a	85
10	—	—	—	—	„ 7	160	„ 7	114	„ 7	127	„ 7	106
11	—	—	—	—	„ 7a	169	„ 7a	121	„ 7a	140	—	—
12	—	—	—	—	„ 8	177	„ 8	134	„ 8	153	„ 8	132
13	—	—	—	—	—	—	—	—	„ 9	158	„ 9	145
14	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
15	—	—	—	—	„ 10	226	„ 10	195	„ 10	188	„ 10	163
16	—	—	—	—	„ 10a	237	—	—	—	—	„ 10a	133
17	Tonst.	221	Tonst.	183	Fl. 11 Tonst.	246	Fl. 11 Tonst.	201	Fl. 11 Tonst.	208	Fl. 11 Tonst.	188
18	—	—	—	—	—	—	—	—	Fl. 12	216	Fl. 12	205
19	—	—	—	—	„ 13	276	Fl. 13	229	Fl.13 Oberb. „ 13 Untrb.	233	„ 13	216
20	—	—	—	—	„ 14	288	„ 14	242	Fl. 14	247	—	—
21	—	—	—	—	„ 15	338	„ 15	293	„ 15	298	„ 15	264
22	—	—	—	—	—	—	—	—	60 cm Fl.	273	—	—
23	—	—	—	—	„ 16	351	„ 16	305	„ 16	314	Fl. 16	282
24	—	—	—	—	—	—	—	—	70 cm Fl.	323	—	—
25	—	—	—	—	„ 17	372	„ 17	328	17	343	Fl. 17	333
26	—	—	—	—	0.70 Kohle	427	0.70 Kohle	382	—	—	„ 17a	355
27	—	—	—	—	Natzmer	442	Natzmer	400	Fl.18 Oberb.	394	„ 18	385
28	—	—	—	—	0.50 Kohle	448	0.50 Kohle	406	„ 18 Nebenb.	399	0.40 K.	389
29	—	—	—	—	0.52 Kohle	457	0.52 Kohle	413	„ 18 Unterb.	406	0.72 K.	399

gruppe.

Altenwid. Ost	Abstände	Maybach	Abstände	Heinitz	Abstände	Dechen	Abstände	König	Abstände	Neue Nr.	St. Ing- bert
Fl. 1	0	Fl. 1	0	Stolberg (1)	0	Stolberg (1)	0	Stolberg (1)	0	Fl. 1	—
„ 2	1	„ 2	18	Carlowitz (2)	2,5	Carlowitz (2)	2,5	Carlowitz (2)	6	„ 2	—
„ 3	3	„ 3	39	Thiele (3)	6	Thiele (3)	15	Thiele (3)	13	„ 3	Fl. 1
„ 4	11	„ 4	64	Borstel (4)	15	Borstel (4)	16	Borstel (4)	16	„ 4	„ 3
„ 5	33	„ 5	67	Waldemar (5)	29	Waldemar (5)	32	Waldemar (5)	26	„ 5	„ 4
—	—	—	—	—	—	Frdr.Carl(5a)	35	„ Unterb.(5a)	28	„ 5a	—
—	—	„ 5a	72	Albrecht (5b)	44	Albrecht (5b)	44	—	—	„ 5b	—
„ 6	54	„ 6	93	Wrangel (6)	47	Wrangel (6)	50	Wrangel (6)	38	„ 6	„ 5
—	—	„ 6a	99	—	—	—	—	—	—	„ 6a	—
„ 7	74	„ 7	116	Grolmann (7)	73	Grolmann (7)	62	Grolmann (7)	62	„ 7	—
—	—	„ 7a	124	Nostiz (7a)	81	—	—	Nostiz (7a)	74	„ 7a	—
„ 8	92	„ 8	127	Gneisenau (8)	104	Gneisenau (8)	83	Gneisenau (8)	79	„ 8	—
„ 9	108	„ 9	140	Thielemn. (9)	112	Thielemn. (9)	98	Thielemn. (9)	103	„ 9	—
—	—	—	—	„ Nebnbk.(9a)	122	„ Nebnbk.(9a)	105	—	—	„ 9a	—
„ 10	131	„ 10	159	Braun (10)	130	Braun (10)	109	Braun (10)	110	„ 10	„ 13
„ 10a	133	„ 10a	174	—	—	—	—	—	—	„ 10a	„ 14
Fl. 11 Tonst.	144	Fl. 11 Tonst.	195	Tonst. (11)	146	Tonst. (11)	120	Tonst. (11)	119	„ 11	Tonst.16
—	—	—	—	Bonin (12)	152	Bonin (12)	123	Bonin (12)	123	„ 12	—
Fl. 13	167	—	—	Aster (13)	170	Aster (13)	142	Aster (13)	141	„ 13	Fl. 19
—	—	—	—	Rauch (14)	176	Rauch (14)	148	—	—	„ 14	„ 20
„ 15	216	—	—	Blücher (15)	210	Blücher (15)	182	Blücher (15)	176	„ 15	„ 22
—	—	—	—	„ Nbnbk.(15a)	216	„ Nbnbk.(15a)	189	—	—	„ 15a	—
„ 16	231	—	—	Tauenzn. (16)	229	Tauenzn. (16)	200	Tauenzn. (16)	198	„ 16	„ 23
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 17	275	—	—	Scharnh. (17)	261	Scharnh. (17)	241	Scharnh. (17)	230	„ 17	„ 24
—	—	—	—	—	—	„ Nbnbk.(17a)	244	0,75 K.	237	„ 17a	—
„ 18	301	—	—	Adalbert (18)	286	Adalbert (18)	250	Adalbert	248	„ 18	„ 28
—	—	—	—	0,46 K.	292	„ Nbnbk.(18a)	259	85 cm Fl.	256	„ 18a	„ 29
—	—	—	—	0,41 K.	293	—	—	—	—	„ 18b	„ 30

Fettkohlen- gruppe.

Nr.	Bohrung Geis-lautern		Bohrung Stangen-mühle		Dudweilr. West		Dudweilr. Ost		Sulzbach		Altenwld. West		Altenwld. Ost		Maybach		Heinitz		Dechen		König		Neue Nr.	St. Ing- bert
	Abstände	Abstände	Abstände	Abstände	Abstände	Abstände	Abstände	Abstände	Abstände	Abstände	Abstände	Abstände	Abstände	Abstände	Abstände	Abstände	Abstände	Abstände	Abstände	Abstände	Abstände			
30	—	—	—	—	Fl. 18	471	Fl. 18	434	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	„ 18c	—
31	—	—	—	—	„ 19	480	„ 19	443	Fl. 19	434	Fl. 19	419	„ 19	320	—	—	0.48 K.	300	August	281	August	264	„ 19	„ 33
32	—	—	1.40 Tons.	476	Tonst.	497	Tonst.	461	Tonst.	443	Tonst.	429	Tonst.	329	—	—	Tonst.	343	Natzmer Tonst.	307	—	—	„ 20	Tonst.
33	—	—	—	—	Fl. 19a	516	Fl. 19a	490	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	35 K. 33 9 K. 31 62 K.	278	„ 20a	—
34	—	—	—	—	Tonst.	519	Tonst.	503	Tonst.	453	Fl. m. Tonst.	444	Tonst.	341	—	—	Natzmer	353	0.51 K. Tonst.	317	Natz. Tonst.	293	21	—
35	—	—	—	—	Fl. 20	549	Fl. 20	518	Fl. 20	490	Fl. 20	480	Fl. 20	391	—	—	0.63 K.	389	0.57 K. in 2 Bänken.	347	Nr. 22 0,83 K.	311	22	Fl. 36
36	—	—	—	—	„ 21	581	„ 21	547	90 K. 05 M.	531	—	—	—	—	—	—	0.44 K. Vampyrspr.	406	0.40 K. in mehr. Bänk.	367	0.40 K.	337	23	—
37	—	—	—	—	—	—	—	—	Tonst.	542	Tonst.	498	Tonst.	404	—	—	Victor Tonst.	402	Victor Tonst.	386	Tonst. (2,25 mächt.)	353	23a	Tonst.
38	—	—	—	—	—	—	—	—	Fl. 21	563	—	—	—	—	—	—	0,56 K.	534	—	—	Flöz 23 20 K. 3,27 K. 5 17 K.	367	24	—
39	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18'' m. Fl.	563	—	—	—	—	—	—
40	—	—	—	—	—	—	—	—	„ 22	738	—	—	—	—	—	—	Göben	584	—	—	—	—	—	—
41	—	—	—	—	—	—	—	—	„ 23 = (Fl. 10 St. Ingbert)	771	—	—	—	—	—	—	Kameke	608	—	—	—	—	—	Fl. 10
42	—	—	—	—	—	—	—	—	Fl. 8 St. Ingb.	776	—	—	—	—	—	—	Sprunggeb.	—	—	—	—	—	—	„ 8
43	—	—	—	—	—	—	Melaphyr	857	Melaphyr	802	—	—	—	—	—	—	Melaphyr	652	—	—	—	—	—	Melaph.
44	—	—	—	—	—	—	—	—	Fl. 7 St. Ingb.	804	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Fl. 7
45	—	—	—	—	—	—	—	—	„ 6 „ „	818	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	„ 6
46	—	—	—	—	—	—	—	—	„ 5 „ „	825	—	—	—	—	—	—	Roon	674	—	—	—	—	—	„ 5
47	—	—	—	—	—	—	—	—	„ 4 „ „	841	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	„ 4
48	—	—	—	—	—	—	—	—	„ 3 „ „	847	—	—	—	—	—	—	Moltke	702	—	—	—	—	—	„ 3
49	—	—	—	—	—	—	—	—	„ 2 „ „	863	—	—	—	—	—	—	Sprunggeb.	742	—	—	—	—	—	„ 2
50	—	—	—	—	—	—	—	—	„ 1 „ „	873	—	—	—	—	—	—	67 cm K.	769	—	—	—	—	—	„ 1
51	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	57 „ „	818	—	—	—	—	—	—
52	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	69 „ „	887	—	—	—	—	—	—

Privat-Gruben.

La Houve			Spittel			Hostenbach		Klein-Fettkohlen				
K.	Abst.		K.	M.	Abst.	Abst.	K.	M.	Abst.			
Holz. Kongl.	—	0	Fl. T	—	—	0	Holz. Kongl.	0				
Fl. Maria =	1,23	18	" S	0,40	0,60	10	Fl. 1 . . .	64	Fl. St. Jean	1,00		
" Peter =	0,55	47					" 2 . . .	75	" 50 cm .	0,75	0,30	0
" Julius =	0,90	115	" R	0,35	0,18	36	" Heinrich	110	"	0,50	8,25	
" Hülfe =	0,40	122					" Karl . .	119	"	1,60		
" Georg .	—	140	" Q	0,30	0,45	76	" Pulver-	160	" Desiré.	0,50	0,25	
" 0,60 K. .	—	228					" rauch .	291	"	0,40	0,05	32,80
			" P	0,20	0,10	107	" 6 . . .	291	"	0,40	0,06	
							" 7 . . .	395	Fl. Trompeuse	0,30	0,90	0,05	47,71
			" O	0,45	0,10	107			Fl. Alice .	0,78	0,05	59,16
							" N	0,80	116	"	0,11	0,03	69,40
			" M	1,20	127	"	0,70	0,45	0,65	0,20	79,33	
			" L	0,51	135	"	0,65	0,15	1,00	—	91,83	
			" K	0,70	156	"	0,15	1,22	—	—	93,33	
			" I	0,80	169	"	0,15	2,00	—	—	105,55	
			" H	0,18	0,60	195	" James .	1,00	—	—	91,83	
							" Vincent	1,22	—	93,33		
			" G	0,60	0,25	199	" 10 . .	2,00	—	—	105,55	
							" 11 . .	0,10	0,03	202		
			" F	0,45	0,10	202	"	0,10	0,18	—	119,39	
							"	0,20	0,03	207		
			" E	0,75	0,33	207	"	0,10	0,75	—	—	
							"	0,10	0,09	—		
				0,28	—	—	"	0,07	0,18	—	—	
				unr.	—	—	"	0,49	—	—	—	

Rosseln Flammkohlen			Frankenholz			Nordfeld					
K.	M.	Abst.	K.	M.	Abst.	K.	M.	Abst.			
Robert . .	0,20	0,25	0	Holzer Kongl.	—	—	0	Holzer Kongl.	—	—	0
Henri . .	0,80	119,90	0	Fl. A	—	—	24	Fl. A	0,40	0,30	15
	0,36			" B	—	—	26	"	0,14	0,25	0,30
	0,31			" 1 hangend.	0,78	0,14	35	"	0,65	0,25	0,30
	0,20			" 2	0,68	0,22	50	" B	0,65	0,25	0,25
	0,20			" 1	—	—	55	"	0,25	—	0,65
	0,14			" 2	0,90	0,18	101	" C	0,65	—	0,25
	0,65			" 3	0,90	0,68	135	"	0,25	—	0,40
	0,37			" 4	0,50	0,60	140	" D	0,25	0,06	0,06
	0,45			Tonst.	—	—	—	"	0,27	0,02	0,10
	1,25			Fl. 5	0,56	0,51	162	" E	0,37	—	0,43
0,44	" 6	0,90	0,20	194	"	0,43	0,60	0,24			
0,08	" 7	1,10	0,11	204	" F	0,60	0,24	0,15			
0,70	" 8	0,40	0,60	210	"	0,25	0,30	0,25			
0,05	" 9	0,45	0,06	234	" G	0,20	0,78	0,32			
0,05	Tonst.	—	—	—	"	0,32	0,40	0,60			
0,02	Fl. 10	1,10	0,02	238	" H	0,40	1,40	0,38			
1,54	" 11	0,35	—	243	"	0,38	0,70	0,20			
0,35	" 12	0,61	0,12	246	" J	0,20	0,38	0,10			
1,02	" 13	0,35	—	—	"	0,38	0,48	0,10			
0,53	" 14	0,48	0,17	—	" K	0,27	0,10	0,16			
0,20	" 15	0,40	0,07	—		0,16	0,14				
0,25	" 16	1,81	0,71	272		0,30					
0,20	" 17	0,40	0,16	294							
0,25	" 18	0,77	0,72	300							
0,45	" 19	0,64	0,02	—							
0,40	" 20	0,94	0,42	303							

Privat-Gruben.

La Houve			Spittel			Hostenbach			Klein-Fettkohlen		
K.	Abst.		K.	M.	Abst.	Abst.	K.	M.	Abst.		
			0,14				0,19				
			0,05	0,12			0,06	0,04			
		Fl. D	0,35	0,02	217		0,03	0,10			
			0,30	0,15			0,28	0,10			
		„ C	0,78	—	220		0,22	0,02			
			unr.			Fl. 12 . .	0,10	0,06	138,63		
		„ B	0,40	0,12	224		0,25	0,05			
			0,15				0,32	0,38			
		„ A	0,40	—	230		0,19	0,10			
			0,50	0,15	251		0,13	0,10			
		„ 1a	0,85				0,74	0,05			
			0,42	0,18	254		0,05	1,94			
		„ 2a	0,41			„ 13 . .	0,13	0,32	144,48		
			0,24	0,04			0,26	0,12			
			0,20	0,04			0,12	0,02			
		„ 3a	0,07	0,04	257		0,10	0,02			
			0,15	0,04			0,26	0,02	155,91		
			0,38	0,20			0,20	0,06			
			0,10				0,17	0,36			
		„ 4a	0,04	0,02	263		0,46	0,30			
			0,40	0,02			0,12	0,20			
			0,29			„ 15 . .	0,12	0,05	159,98		
		„ 5a	0,64	0,26	300		0,18	0,01			
			0,67				0,05				
			0,43	0,50	373		0,05				
		„ 6a	0,20								

Rosseln			Frankenholz			Nordfeld		
Flammkohlen			K.	M.	Abst.	K.	M.	Abst.
			0,08					
			0,10	0,02				
6			0,40	185,85		Fl.	0,40	0,18 183
			0,30	0,05			0,10	
			0,60	0,17		„ L	0,08	0,02
8			0,20	234,05			0,22	0,02 187
			0,25				0,48	0,30
			0,30			„ M	0,77	0,60 197
			0,25	Tonst.			0,60	
			0,35					
9			0,40	251,52				
			0,35					
10			0,40	268,32				
			—					
			—	0,10				
			—	unr.				
			—	0,15				
11			—	0,35	290,57			
			—	0,15				
			0,40	0,12				
			0,55	0,03				
			0,15					

Flöze in den Ottweiler und den oberen Saarbrücker Schichten im mittleren Felde.

Nr.	Namen der Flöze	m
1	Grenzkohlenflöz Reisweiler-Dirmingen-Urexweiler-Mainzweiler-Dörrenbach-Breitenbacherflöz-Hausbrandflöz	0
2	Hirtelerflöz 1	590
3	Hirtelerflöz 2	602
4	Heuweilerflöz	880
5	Hangendes Flöz der Grube Dilsburg	1050
6	Schwalbacher-(Lummerschieder) Flöz	1090
7	Wahlschiederflöz	1240
7a	Leaiaschicht	1390
8	Hangendes Flöz Gerhard (Meterflöz im Viktoriaschacht)	1588
9	Basis des Holzer Konglomerates	1690

Leaia-Schichten.

Nr.	Namen der Flöze	m	Nr.	Namen der Flöze	m
1	Gerhard (Engelfangen) Lea.	0	4	Lea. Reden (Kohlgrubsgrab.)	0
	Holzer Konglomerat . . .	286		Holzer Konglomerat . . .	165
2	von der Heydt Lea. . . .	0	5	Wiebelsk. Lea.	0
	Holzer Konglom. (Dilsburg)	300		Holzer Konglomerat . . .	125
3	Lea. Reden (Hingesberg) .	0	6	Frankenholz Lea.	0
	Holzer Konglomerat . . .	200		Holzer Konglomerat . . .	114



A. Von der Basis des Holz. Kongl. bis einschliesslich

Lfd. Nr.	Grube	Hostenbach		Viktoriascht.		Krugschacht	
		Anzahl. Meter.	%	Anzahl. Meter.	%	Anzahl. Meter.	%
1	Anzahl der vorkommenden Steinkohlenbänke.	97	—	73	—	—	—
2	Mächtigkeit der stärksten Kohlenbänke.	0,50	—	1,36	—	—	—
3	Anzahl der gebauten Flöze.	6	—	7	—	—	—
4	Mächtigkeit der bauw. Flöze ohne Bergemittel.	—	—	8,08	2,5	—	—
5	Mächtigkeit des Bergemittels.	—	—	2,05	—	—	—
6	Mächtigkeit der bauw. Flöze einschl. Bergemittel.	10,60	3,2	10,13	3,2	—	—
7	Gesamtmächtigkeit der Kohlenbänke einschl. 5 cm.	17	4,4	15	4,7	—	—
8	Gesamtmächtigkeit des Konglomerates.	31	7,8	15	4,7	—	—
9	Gesamtmächtigkeit des Sandsteins.	160	40,5	141	44,2	—	—
10	Gesamtmächtigkeit des Schiefertones.	187	47,3	148	46,4	—	—
11	Summe	395	—	319	—	—	—

Fl. Beust, Friedrich, Alexander, Freund, Fl. VI (Hostenbach).

Lampennest		Göttelborn		Itzenplitz		Reden		Kohlwald	
Anzahl. Meter.	%	Anzahl. Meter.	%	Anzahl. Meter.	%	Anzahl. Meter.	%	Anzahl. Meter.	%
50	—	64	—	79	—	84	—	50	—
0,85	—	1,10	—	1,05	—	1,25	—	1,48	—
7	—	7	—	9	—	10	—	7	—
6,11	1,9	9,30	4,1	11,22	4,8	16,67	8,4	11,69	10,8
2,33	—	2,67	—	2,94	—	3,82	—	0,89	—
8,44	2,7	11,97	5,2	14,16	6,1	20,49	10,3	12,58	11,7
19	6,0	15	6,5	23	9,9	28	14,2	18	16,7
3	1,0	37	16,2	20	8,6	40	20,2	14	13
110	34,8	38	16,6	30	12,8	25	12,6	11	10,1
184	58,2	139	60,7	160	68,7	105	53	65	60,2
316	—	229	—	233	—	198	—	108	—

Vom Holz. Kongl. bis Tonstein unter Fl. 19 kommt auf eine Schichtenmasse von 100 m:

	Im Westen	Im Osten
Kohle	6,35 m	14,65 m
Konglomerat	8,55 „	7,65 „
Sandstein	22,25 „	11,15 „
Schieferton	62,85 „	66,55 „

B. Von Fl. Beust, Freund bis ausschliesslich

Lfd. Nr.	Grube	Gerhard		v. d. Heydt			
		Anzahl. Meter.	%	Anzahl. Meter.	%		
1	Anzahl der vorkommenden Steinkohlenbänke.	32	—	119	—	.	.
2	Mächtigkeit der stärksten Kohlenbänke.	1,04	—	0,68	—	.	.
3	Anzahl der gebauten Flöze.	3	—	3	—	.	.
4	Mächtigkeit der bauw. Flöze ohne Bergemittel.	2,71	0,46	186	0,4	.	.
5	Mächtigkeit des Bergemittels.	1,01	—	0,44	—	.	.
6	Mächtigkeit der bauw. Flöze einschl. Bergemittel.	3,72	0,6	2,30	0,5	.	.
7	Gesamtmächtigkeit der Kohlenbänke einschl. 5 cm.	8	1,3	21	5,0	.	.
8	Gesamtmächtigkeit des Konglomerates.	65	10,9	37	8,8	.	.
9	Gesamtmächtigkeit des Sandsteins.	115	19,5	229	54,6	.	.
10	Gesamtmächtigkeit des Schiefertones.	407	68,3	133	31,6	.	.
11	Summe	595	—	420	—	.	.

Fl. Anna, Amelung, Hardenberg, Motz, Kallenberg.

				Itzenplitz		Reden		Kohlwald	
				Anzahl. Meter.	%	Anzahl. Meter.	%	Anzahl. Meter.	%
.	.	.	.	108	—	187	—	120	—
.	.	.	.	0,86	—	0,99	—	0,90	—
.	.	.	.	6	—	5	—	6	—
.	.	.	.	6,40	1,5	7,34	2,1	7,18	2,6
.	.	.	.	2,71	—	1,25	—	2,45	—
.	.	.	.	9,11	2,1	8,59	2,4	9,63	3,5
.	.	.	.	22	5,1	38	10,9	29	10,5
.	.	.	.	45	10,4	30	8,6	51	18,4
.	.	.	.	58	13,4	65	18,7	28	10,1
.	.	.	.	307	71,1	215	61,8	169	61,0
.	.	.	.	432	—	348	—	277	—

C. Von Fl. Anna (Amelung, Motz, Kallenberg), bis

Lfd. Nr.	Grube	Serlo		Burbachstolln		Jägersfreude	
		Anzahl. Meter.	%	Anzahl. Meter.	%	Anzahl. Meter.	%
		1	Anzahl der vorkommenden Steinkohlenbänke.	39	—	40	—	55	—
2	Mächtigkeit der stärksten Kohlenbänke.	1,05	—	1,00	—	0,78	—
3	Anzahl der gebauten Flöze.	4	—	3	—	6	—
4	Mächtigkeit der bauw. Flöze ohne Bergemittel.	4,18	2,3	3,58	2,2	6,08	5
5	Mächtigkeit des Bergemittels.	2,39	—	0,74	—	2,90	—
6	Mächtigkeit der bauw. Flöze einschl. Bergemittel.	6,52	3,8	4,32	2,7	8,98	7,4
7	Gesamtmächtigkeit der Kohlenbänke einschl. 5 cm.	10	5,7	10	6,4	12	9,9
8	Gesamtmächtigkeit des Konglomerates.	14	8,0	20	12,7	23	19
9	Gesamtmächtigkeit des Sandsteins.	49	28	34	21,7	5	4,1
10	Gesamtmächtigkeit des Schiefertones.	102	58,3	93	59,2	81	67,0
11	Summe	175	—	157	—	121	—

Vom Holz. Kongl. bis Tonstein unter Fl. Kallenberg:

	Im Westen	Im Osten
Konglomerat	9,2%	10,8%
Sandstein	29,0%	9,7%
Schiefer	57,9%	66,2%

Cäcilientonstein (Tonstein unter Fl. Kallenberg).

				Reden				Kohlwald	
				West		Ost			
				Anzahl. Meter.	%	Anzahl. Meter.	%	Anzahl. Meter.	%
.	.	.	.	45	—	—	—	41	—
.	.	.	.	1,00	—	—	—	1,55	—
.	.	.	.	3	—	3	—	4	—
.	.	.	.	3,97	2,9	4,38	—	5,08	5,6
.	.	.	.	1,10	—	1,53	—	1,35	—
.	.	.	.	5,09	3,7	5,91	—	6,43	7,1
.	.	.	.	11	7,9	—	—	11	12,2
.	.	.	.	8	5,8	—	—	1,00	1,1
.	.	.	.	30	21,6	—	—	8,00	8,9
.	.	.	.	90	64,7	—	—	70	77,8
.	.	.	.	139	—	—	—	90	—

Vom Holz. Kongl. bis Tonstein unter Fl. Kallenberg:

	Im Westen	Im Osten
Kohle	3,9%	13,3%

D. Vom Cäcilien-(Kallenberg)-Tonstein

Lfd. Nr.	Grube	Serlo		Steinbachthal		Jägersfreude	
		Anzahl. Meter.	%	Anzahl. Meter.	%	Anzahl. Meter.	%
1	Anzahl der vorkommenden Steinkohlenbänke.	—	—	53	—	68	—
2	Mächtigkeit der stärksten Kohlenbänke.	—	—	0,78	—	0,86	—
3	Anzahl der gebauten Flöze.	—	—	2	—	2	—
4	Mächtigkeit der bauw. Flöze ohne Bergemittel.	—	—	1,80	0,4	2,49	0,5
5	Mächtigkeit des Bergemittels.	—	—	0,60	—	0,30	—
6	Mächtigkeit der bauw. Flöze einschl. Bergemittel.	—	—	2,40	0,5	2,79	0,6
7	Gesamtmächtigkeit der Kohlenbänke einschl. 5 cm	—	—	20	4,5	20	5,6
8	Gesamtmächtigkeit des Konglomerates.	—	—	43	9,7	19	5,3
9	Gesamtmächtigkeit des Sandsteins.	—	—	28	6,3	26	7,2
10	Gesamtmächtigkeit des Schiefertones.	—	—	353	79,5	295	81,9
11	Summe	—	—	444	—	360	—

bis zum ersten Fettkohlenflöz.

						Reden		König	
						Anzahl. Meter.	%	Anzahl. Meter.	%
.	—	—	1,26	—
.	—	—	0,68	—
.	—	—	1	—
.	—	—	1,04	0,3
.	—	—	0,14	—
.	—	—	1,18	0,4
.	—	—	22	6,9
.	—	—	26	8,1
.	—	—	3	0,9
.	—	—	269	84,1
.	—	—	320	—

E. Vom I. Fettkohlenflöz

Lfd. Nr.	Grube	Jägersfreude Bohrloch		Dudweiler Westfl. II		Dudweiler Ost	
		Anzahl. Meter.	%	Anzahl. Meter.	%	Anzahl. Meter.	%
1	Anzahl der vorkommenden Steinkohlenbänke.	59	—	53	—	38	—
2	Mächtigkeit der stärksten Kohlenbänke.	2,42	—	1,73	—	1,20	—
3	Anzahl der gebauten Flöze.	—	—	8	—	8	—
4	Mächtigkeit der bauw. Flöze ohne Bergemittel.	20,21	7,2	12,96	5,9	9,94	4,9
5	Mächtigkeit des Bergemittels.	8,45	—	3,35	—	4,31	—
6	Mächtigkeit der bauw. Flöze einschl. Bergemittel.	28,66	10,2	16,51	7,5	14,25	7,1
7	Gesamtmächtigkeit der Kohlenbänke einschl. 5 cm.	32	11,4	24	11,1	19	9,5
8	Gesamtmächtigkeit des Konglomerates.	23	8,2	24	11,1	27	13,4
9	Gesamtmächtigkeit des Sandsteins.	24	8,5	55	25,3	19	9,5
10	Gesamtmächtigkeit des Schiefertones.	202	71,9	114	52,5	136	67,6
11	Summe	281	—	217	—	201	—

bis zum Tonsteinflöz II.

Sulzbach		Altenwald West		Maybach		Heinitz		Dechen		König	
Anzahl. Meter.	%	Anzahl. Meter.	%	Anzahl. Meter.	%	Anzahl. Meter.	%	Anzahl. Meter.	%	Anzahl. Meter.	%
55	—	57	—	63	—	—	—	55	—	58	—
1,70	—	1,17	—	0,94	—	—	—	1,72	—	1,29	—
13	—	9	—	—	—	9	—	13	—	9	—
19,74	9,5	10,19	5,4	—	—	12,42	—	14,24	—	14,97	13,8
10,92	—	2,56	—	—	—	3,38	—	7,10	—	3,76	—
30,66	10,4	12,75	6,8	—	—	15,80	—	21,34	—	18,73	17,3
23	11,1	19	10,1	21	10,8	—	—	22	18,3	21	19,4
51	24,5	54	28,7	45	23,1	—	—	11	9,2	7	6,5
20	9,6	22	11,7	20	10,3	—	—	26	21,6	16	14,8
114	54,8	93	49,5	109	55,8	—	—	61	50,9	64	59,3
208	—	188	—	195	—	—	—	120	—	108	—

F. Vom Tonsteinflöz 11 bis

Lfd. Nr.	Grube			Dudweiler		Sulzbach	
				Anzahl. Meter.	%	Anzahl. Meter.	%
1	Anzahl der vorkommenden Steinkohlenbänke.	—	—	56	—	43	—
2	Mächtigkeit der stärksten Kohlenbänke.	—	—	1,40	—	1,65	—
3	Anzahl der gebauten Flöze.	—	—	12	—	—	—
4	Mächtigkeit der bauw. Flöze ohne Bergemittel.	—	—	12,52	4,8	—	—
5	Mächtigkeit des Bergemittels.	—	—	1,80	—	—	—
6	Mächtigkeit der bauw. Flöze einschl. Bergemittel.	—	—	14,32	5,5	—	—
7	Gesamtmächtigkeit der Kohlenbänke einschl. 5 cm.	—	—	17	6,5	16	6,6
8	Gesamtmächtigkeit des Konglomerates.	—	—	20	7,7	33	13,7
9	Gesamtmächtigkeit des Sandsteins.	—	—	53	22,3	59	24,5
10	Gesamtmächtigkeit des Schiefertones.	—	—	165	63,5	133	55,2
11	Summe	—	—	260	—	241	—

Vom I. Fettkohlenfl. bis Tonstein unter Fl. 19

	Im Westen	Im Osten
Konglomerat	7,9%	4,5%
Sandstein	15,5%	12,6%
Schiefer	67,8%	66,9%

zum Tonstein unter Fl. 19.

Altenwald				Heinitz		Dechen		König	
Anzahl. Meter.	%			Anzahl. Meter.	%	Anzahl. Meter.	%	Anzahl. Meter.	%
49	—	.	.	—	—	57	—	44	—
1,20	—	.	.	—	—	1,72	—	2,60	—
8	—	.	.	4	—	5	—	—	—
8,39	3,3	.	.	6,83	—	7,94	4,8	—	—
1,83	—	.	.	1,71	—	3,97	—	—	—
10,22	4	.	.	8,54	—	11,91	7,2	—	—
16	6,4	.	.	—	—	15,5	9,5	19	12,5
5	2,0	.	.	—	—	4,5	2,7	4	2,6
59	23,5	.	.	—	—	24	14,6	16	10,5
171	68,1	.	.	—	—	120	73,2	113	74,4
251	—	.	.	—	—	164 (187 in oberen Sohlen).	—	152	—

Vom I. Fettkohlenfl. bis Tonstein unter Fl. 19

	Im Westen	Im Osten
Kohle	8,6%	16,0%

Zusammenstellung

der in den Jahren 1890—1903
im Saarrevier niedergebrachten
Schächte und Tiefbohrungen,
deren Teufe, Höhenlage und
geognostischer Horizont.



Bergfiskalische

Lfd. Nr.	Bohrung	Beginn der Bohrung	Schluss der Bohrung
1	Bei Wellesweiler	8. 8. 1890	10. 7. 1891
2	Geislautern 3	22. 8. 1896	1. 2. 1897
3	Schiedeborn bei Dudweiler	10. 8. 1896	17. 12. 1897
4	Im Alsbachthale bei Luisenthal	18. 1. 1897	25. 7. 1897
5	Geislautern 4 bei Grossrosseln	2. 4. 1897	18. 6. 1897
6	Geislautern 5 bei Ludweiler	20. 7. 1897	30. 11. 1897
7	Elversberg 1 (südlich) im Erzpfehl	23. 8. 1897	6. 2. 1898
8	Bei Stangenmühle	10. 2. 1898	22. 8. 1898
9	Elversberg 2 (nördlich)	17. 3. 1898	27. 11. 1898
10	Von der Heydt 1 bei Rastpfehl	5. 10. 1898	22. 2. 1899
11	Bei Josephaschacht	4. 2. 1899	5. 7. 1899
12	Von der Heydt 2 bei Burbacherhütte	4. 4. 1899	29. 4. 1899
13	Bei Jägersfreude	26. 5. 1899	9. 11. 1901
14	Ensdorf 1 an der Hohlbach	20. 8. 1899	27. 9. 1899
15	Ensdorf 2 bei Liesdorf (Zippschaus)	5. 11. 1899	21. 3. 1900

Bohrungen.

Teufe m	Höhe der Hängebk. über NN. m	Flözgruppe und Mächtigkeit des durchbohrten Buntsandsteines
459,47	+ 236,0	Unter der Fettkohlengruppe.
817,54	+ 265,4	60 m Buntsandstein. Fettkohlen.
413,5	+ 276,1	Fettkohlengruppe. 69 m Buntsandstein.
1207,5	+ 215,57	Untere Flamm- und Fettkohlen.
353,46	+ 237,65	Fettkohlen. 210 m Buntsandstein.
902,7	+ 199,2	Flammkohlen. 60 m Buntsandstein.
660,0	+ 326,4	Unter den Fettkohlen.
1089,3	+ 215,05	Untere Flamm- und Fettkohlen.
873,6	+ 355,6	Unter den Fettkohlen.
728,6	+ 253,15	Obere und untere Flammkohlen.
1014,7	+ 221,9	Obere und untere Flammkohlen.
220,6	+ 208,0	Fettkohlen.
1377,1	+ 210,38	Untere Flamm- und Fettkohlen.
411,5	+ 184,46	Magerkohlen. 86 m Buntsandstein.
929,3	+ 185,23	Mager- und obere Flammkohlen. 72 m Buntsandstein.

Bergfiskalische Bohrungen.

Lfd. Nr.	Bohrung	Beginn der Bohrung	Schluss der Bohrung
16	Ensdorf 3 bei Neuforweiler	30. 4. 1900	8. 7. 1900
17	Von der Heydt 3 im Steinbachtale	8. 8. 1900	12. 1. 1901
18	Bei Wiebelskirchen	14. 3. 1901	30. 7. 1902
19	Bei Friedrichweiler	9. 1. 1902	6. 12. 1902
20	Bei Fürth	18. 10. 1902	19. 5. 1903
21	Bei Wemmetsweiler	5. 3. 1903	24. 6. 1903
22	Bei Ottweiler	26. 6. 1903	21. 6. 1904

Teufe m	Höhe der Hängebk. über N. N. m	Flözgruppe und Mächtigkeit des durchbohrten Buntsandsteines
520,0	+ 195,35	1 Flöz von 0,50 m Kohlen. 41 m Buntsandstein.
724,0	+ 266,4	Untere Flamm- und Fettkohlen.
1177,94	+ 259,74	Flamm- und Fettkohlen.
1478,5	+ 223,52	Untere Ottweiler und obere Saarbrücker Schichten.
915,0	+ 316,8	400 m mittlere Ottweiler Schichten, 350 „ untere „ obere Saarbrücker Schichten.
419,0	+ 313,38	Mittlere und untere Ottweiler Schichten.
1803,36	+ 253,5	Obere, untere Flamm- und bei 1350 m Fettkohlen. Ottweiler Schichten bis 286 m.

Privat- Bohrungen.

Lfd. Nr.	Bohrung	Beginn der Bohrung	Schluss der Bohrung
1	Bohrung 1 an der Landesgrenze bei Elversberg	1895	—
2	Bohrung 2 in den Zankwiesen nördlich von Nr. 1 bei Elversberg	1896	—
3	In der Rothell nördlich von St. Ingbert	1894	3. 7. 1895
4	Bei Websweilerhof bei Waldmohr	—	6. 1892
5	Nördlich der Grube Bexbach	21. 10. 1900	30. 9. 1901
6	Hostenbach 1 (Buchholz 2)	8. 5. 1899	2. 6. 1899
7	Hostenbach 2 (Waidmannsheil)	19. 6. 1899	28. 9. 1899
8	Hostenbach 3 bei Unionschacht	17. 11. 1899	6. 8. 1900
9	La Houve 1 bei Kreuzwald	5. 2. 1891	—
10	La Houve 2 bei Kreuzwald	—	—
11	La Houve 3 bei Kreuzwald	23. 8. 1892	25. 4. 1893
12	La Houve 4 bei Bahnhof Kreuzwald	1901	—
13	Rosseln (63)	2. 8. 1892	—
14	Rosseln (66) bei Marienau	24. 8. 1896	20. 11. 1897
15	Rosseln V nördlich von Stieringen	Noch im Fortbetr.	

Teufe m	Höhe der Hängebk. über N. N. m	Flözgruppe und Mächtigkeit der durchbohrten Schichten
53,1	—	42 m Buntsandstein.
1001,5	+ 282,0	Ohne Kohlen. 328,3 m Buntsandstein.
292,0	+ 292,0	Unter der Fettkohlengruppe.
433,0	—	Ohne Kohlen.
924,06	+ 326,0	Fettkohlen bei 290 und 300 m. Sprunggeb. Ottweiler Schichten.
170,41	+ 211,0	Ohne Kohlen.
635,0	+ 225,0	Obere Flammkohlen. 96 m Buntsandstein.
1141,75	+ 214,12	Obere Flammkohlen.
446,0	—	Flammkohlen. 195 m Buntsandstein.
352,0	—	Ohne Kohlen. 208 m Buntsandstein.
401,0	+ 212,5	Obere Flammkohlen. 100 m Buntsandstein.
—	+ 220,0	Obere Flammkohlen. 140 m Buntsandstein.
429,9	+ 223,3	Untere Flammkohlen. 96 m Buntsandstein, 19 m Rotliegend.
551,8	+ 222,54	Je 1 Flöz bei 513 m und bei 519 m. 161 m Buntsandstein, 28 m Rotliegend.
1107 6/1902	+ 261,6	Untere Flammkohlen. 128 m Buntsandstein, 50 m Rotliegend.

Privat-

Lfd. Nr.	Bohrung	Beginn der Bohrung	Schluss der Bohrung
16	Rosseln VI nördlich von Stieringen	5. 9. 1901	10. 1901
17	Lautzkirchen	30. 5. 1900	21. 11. 1900
18	Am Potzberg (20—23 km in der Luftlinie nord-östlich von Frankenholz	15. 12. 1898	25. 5. 1901
19	Dittweiler	—	—

Bohrungen.

Teufe m	Höhe der Hängebk. über N. N. m	Flözgruppe und Mächtigkeit der durchbohrten Schichten
392,3	+ 246,67	Untere Flammkohlen. 148 m Buntsandstein. 20 m Rotliegend.
840,0	—	Buntsandstein. Ottweiler Schichten.
1157,0	+ 350,0	Mittlere Ottweil. Schichten bei 30° Einfallen von 0-470 m, " " " " 10-15° " " 470-540 " " " " " 45-55° " " 540-715 " Untere " " " " 10-15° " " 715-893 " Obere Saarbrück. " " 10-15° " " 893-998 " Mittl. " " " " 5-10° " " 998-1157 "
1100,0	—	Von 0—970 m mittlere Ottweiler Schichten. Von 970—1100 unt. Ottweil. Schichten bei 6° Einfallen.

Förder- und

Förder- und Wetterschächte	Zeit des Abteufens bezw. Überbrechens		Grösste Tiefe m
	Anfang	Ende	
Berg-			
Ensdorfer Schacht	—	1891/92	350,0
Rosselschacht	11. 1899	9. 1902	503,9
Werbener Versuchsschacht	6. 1901	11. 1901	52,5
Berg-			
Viktoriaschacht 2	1881/82	12. 1890	441,0
Mathildeschacht	10. 1890	1895/96	409,6 Rudolfquerschl.
Aspenschacht	1891/92	1894/95	342,5
Wetterschacht auf dem Hixberg	1900	7. 1901	93,3
Rudolfschacht	2. 1891	1894/95	330,7
Fettkohlenschacht bei Louisenthal	2. 1899	11. 1901	683,0
Fettkohlenschacht bei Klarenthal	2. 1899	1. 8. 1902	658,7
Annaschacht	1876	1899	233,7
Berg-			
Kirchheckschacht 3	1890	1891/92	279,6
Lampennestschacht I	1872	1897/98	306,7
Lampennestschacht III	1891/92	1894	202,0
Amelungschacht 2	1899	24. 2. 1903	445,9

Wetterschächte.

Tiefste Sohle	Höhe der Sohle + N. N. m	Höhe d.Hängebk. + N. N. m	Flözgruppe und Buntsandstein
Inspektion I.			
11. Sohle	— 123,0	+ 227,0	Magerkohlen (Ottweiler Schichten).
1. Tiefb.	— 281,6	+ 208,35	Mittel zwischen unt. Flamm- u. Fettk. 40 m Buntsandstein.
Querschl. ins Liegd.	+ 147,9	+ 200,36	Obere Flammkohlen.
Inspektion II.			
9. Sohle	— 174,3	+ 266,7	Obere Flammkohlen.
—	— 100,0	+ 309,6	Desgl.
Heinrichflöz	— 34,0	+ 308,5	Desgl.
Aspenflöz	+ 285,0	+ 378,3	Obere Flammkohlen. 17 m Buntsandstein.
5. Sohle	— 106,0	+ 224,7	Untere Flammkohlen.
666 m Sohle	— 461,1	+ 205,0	Mittel zwischen unt. Flamm- u. Fettk.
647,8	— 426,6	+ 221,2	Desgl.
5. Sohle Beustflöz	— 10,5	+ 223,2	Obere Flammkohlen.
Inspektion III.			
2. Sohle	+ 59,0	+ 338,6	Untere Flammkohlen.
5. Sohle	— 10,9	+ 295,8	Obere Flammkohlen.
4. Teilungss.	+ 93,7	+ 295,7	Desgl.
5. Tiefb.	— 145,0	+ 235,9	Untere Flammkohlen.

Förder- und

Förder- und Wetterschächte	Zeit des Abteufens bezw. Überbrechens		Grösste Tiefe m
	Anfang	Ende	
Amelungschacht 1	1885	1888	328,2
Schacht an Gouvy's Weiher	1894/95	1896	193,0
Schürfschacht 1 im Südfelde	1890	1892/93	159,3
Schürfschacht 2 im Südfelde	1892/93	1893/94	158,4
Wetterschacht bei Neuhaus	6. 1901	noch im Abteufen	306,0 (8. 1903)
Berg-			
Westschacht 2	10. 1892	9. 1895	276,7
Schiedenbornschacht	1. 1898	9. 1899	199,3 Sumpf 204,0
Jägersfreuder Förderschacht	1856	1859 b. 1. Sohle 1884/85 bis 2. Sohle	149,4 Sumpf 155,0
Berg-			
Mohrbacher Wetterschacht	1888/89	1891/92	375,2
Mellinschacht 3	10. 1901	5. 1903	351,6
Lochwieswetterschacht	—	8. 1900	356,8
Hermannschacht	1892/93	1896/97	437,0
Kolonieschacht Friedrichsthal	1890/91	2. 1894	465,6
Eisenbahnschacht Altenwald	1851	1898	434,9
Mathildeschacht Altenwald	1898/99	1901/02	371,3

Wetterschächte.

Tiefste Sohle	Höhe der Sohle + N. N. m	Höhe d. Hängebk. + N. N. m	Flözgruppe und Buntsandstein
4. Sohle	— 92,5	+ 235,7	Untere Flammkohlen.
2. Sohle	+ 62,0	+ 255,0	Desgl.
—	+ 68,0	+ 227,3	Desgl.
—	+ 75,0	+ 233,4	Desgl.
90 m Sohle	+ 172,1	+ 264,8	—
inspektion IV.			
3. Sohle	— 14,5	+ 262,2	Fettkohlen.
2. Sohle	+ 86,7	+ 286,0	Untere Fettkohlen. 69 m Buntsandstein.
2. Sohle	+ 76,0	+ 225,4	Untere Flammkohlen.
inspektion V.			
3. Sohle	— 17,5	+ 357,7	Fettkohlen.
4. Tiefb.	— 83,4	+ 268,2	Desgl.
4. Sohle	— 79,1	+ 277,7	Desgl.
Oberhalb der 4. Sohle	— 68,7	+ 368,3	Desgl.
5. Sohle	— 135,6	+ 330,0	Desgl.
5. Sohle	— 145,3	+ 289,6	Desgl.
4. Sohle	— 81,5	+ 289,8	Desgl.

Förder- und

Förder- und Wetterschächte	Zeit des Abteufens bezw. Überbrechens		Grösste Tiefe m
	Anfang	Ende	
Berg-			
Redenschacht I	1846	1898/99	298,1
Redenschacht 2	—	1901	300,0
Redenschacht 4	1889/90	1893/94	209,1
Redenschacht 3	1855	1901	489,9
Landsweiler Wetterschacht	1889/90	1891/92	160,1
Itzenplitzscht 1	1862	1892/93 1901	221,8 310,5
Waldwieseschacht	1888	1899	239,4
Bildstockscht	1899	1901	422,1
Kallenbrunnenschacht	1899	2. 1903	334,0
Berg-			
Heinitscht 4	1866	1901	383,8
Geisheckschacht I	1881/82	1887/88	345,5
Geisheckschacht II	1896/97	1899	405,8 Schachtsohle 444,0
Moselscht	1886	1896/97	315,6
Dechenschacht 2	1856	1894/95	318,2
Dechenschacht 1	1854	1901	376,2
Bildstockscht	1887/88	1901/02	451,4

Wetterschächte.

Tiefste Sohle	Höhe der Sohle + N. N.		Flözgruppe und Buntsandstein
	+ N. N. m	Höhe d. Hängebk. + N. N. m	
inspektion VI.			
3. Sohle	— 10,0	+ 288,1	Obere und untere Flammkohlen.
3. Sohle	—	+ 290,4	—
2. Sohle	+ 80,8	+ 289,9	Obere und untere Flammkohlen.
5. Sohle	— 200,0	+ 289,9	Desgl.
1. Sohle	+ 144,5	+ 304,6	Untere Flammkohlen.
2. Sohle	+ 85,0	+ 307,1	Obere Flammkohlen.
3. Sohle	— 3,4		
2. Sohle	+ 85,3	+ 324,7	Desgl.
4. Sohle	— 71,5	+ 350,6	Mittel zwischen unt. Flamm- u. Fettk. Obere Fettkohlen.
3. Tiefb.	+ 1,4	+ 335,4	Mittel zwisch. ob. u. unteren Flammk.
inspektion VII.			
5. Sohle	— 99,4	+ 284,4	Fettkohlen.
4. Sohle	— 37,4	+ 308,1	Desgl.
5. Sohle	— 97,4	+ 308,4	Desgl.
4. Sohle	— 37,6	+ 278,0	—
4. Sohle	— 41,4	+ 276,8	Fettkohlen.
5. Sohle	— 99,4	+ 276,8	Desgl.
5. Sohle	— 95,6	+ 355,8	Zwischen unt. Flamm- u. Fettkohlen.

Förder- und

Förder- und Wetterschächte	Zeit des Abteufens bezw. Überbrechens		Grösste Tiefe m
	Anfang	Ende	
Ventilatorschacht Geisler	1868	1901	237,8
Ventilatorschacht Guibal	—	1899	239,3
Berg-			
Hermeschacht	1889/90	1899	457,6
Wilhelmschacht 3	1869	1901	416,7
Annaschacht b. Wiebelsk.	1892/93	1898/99	160,0 365,9
Minnaschacht	1896/97	4. 1904	508,0
Sinnerthalschacht	1898/99	12. 1903	465,6
Gegenortschacht im Kohlwald . . .	1883/84	1897/98	Fl. Kallenbg. 361 Sumpf 376,5
Wellesweilerschacht	1873/74	1891/92 bezw. 98/99	148,6
Berg-			
Ostschacht Maybach	31. 6. 1890	30. 11. 1893 10. 5. 1901	376,6 407,8
Franzschacht bei Kol. Friedrichsthal	1893/94	20. 9. 1901	112,8
Friedaschacht Maybach	12. 8. 1897	8. 1901	491,0 524,8 536,9
Berg-			
Westl. Hauptförderschacht	1. 7. 1887	1891/92	155,7
Östl. Hauptförderschacht	8. 7. 1887	3. 1898	241,0
Ventilatorschacht im Ostfelde . . .	1. 1894	8. 1894	54,9

Wetterschächte.

Tiefste Sohle	Höhe der Sohle + N. N. m	Höhe d. Hängebk. + N. N. m	Flözgruppe und Buntsandstein
3. Sohle	+ 39,0	+ 276,8	Fettkohlen.
3. Sohle	+ 40,7	+ 280,0	Desgl.
Berg-			
inspektion VIII.			
7. Sohle	— 187,9	+ 269,7	Zwischen unt. Flamm- u. Fettkohlen.
6. Sohle	— 145,0	+ 271,7	Fettkohlen.
Annasohle	+ 111,1	+ 271,1	Obere Flammkohlen.
—	— 94,8	+ 271,1	
—	— 234,3	+ 262,6	Desgl.
—	— 182,7	+ 276,2	Mittel zwischen unt. Flamm- u. Fettk.
5. Tiefbausohle	— 38,1 — 47,2	+ 322,9	Untere Flammkohlen.
2. Sohle	+ 116,9	+ 265,5	Fettkohlen.
Berg-			
inspektion IX.			
Wetters. Flöz 5	— 79,8 — 110,99	+ 296,8	Fettkohlen.
Saarsohle	+ 176,12	+ 288,9	Mittel zwischen unt. Flamm- u. Fettk.
1. Tiefbs. 2. Sohle Schachtsohle	— 193,0 — 226,5 — 238,6	+ 298,3	Fettkohlen.
Berg-			
inspektion X.			
1. Sohle	+ 209,2	+ 364,9	Obere Flammkohlen.
2. Sohle	+ 123,9	+ 364,9	Desgl.
Wetters.	+ 286,3	+ 331,2	Desgl.

Förder- und

Förder- und Wetterschächte	Zeit des Abteufens bezw. Überbrechens		Grösste Tiefe m
	Anfang	Ende	
	Berg-		
Westschacht 2 Camphausen	1. 5. 1886	9. 1889	540,2 Sumpf 547,0
Wilhelmschacht, Brefeld	7. 1889	1896/97 1901	453,8 b. Fl. 5 = 478 6
Brefeldschacht II	1872	1901	619,3 Sumpf 636,0
Friedrichschacht Brefeld	1885	1901	581,9 Sumpf 586,6

Privat-

Förderschacht Marie (Gr. La Houve)	1. 4. 1895	—	210,0
Schacht V bei Merlenbach	1874	1900	335 Sumpf 345
Schacht VI bei Spittel	10. 1888	1900	497,5 Sumpf 508,0
Nordschacht Hostenbach b. Wadgass.	21. 5. 1900	1. 1904	345
Rothellschacht	4. 1898	10. 1901	446 Sumpf 452
Frankenholzschacht 3	2. 7. 1896	3. 12. 1899	503 Sumpf 510
Wilhelmineschacht Gr.-Nordfeld . .	1. 9. 1897	31. 12. 1900	846,0 Sumpf 868,5
Fortuna Gr.-Nordfeld	—	1893	618

Wetterschächte.

Tiefste Sohle	Höhe der Sohle ± N. N. m	Höhe d. Hängebk. ± N. N. m	Flözgruppe und Buntsandstein
	Inspektion XI.		
2. Sohle	— 294,3	+ 245,9	Obere Fettkohlen.
Wettersohle	— 133,3	+ 320,5	Desgl.
3. Sohle	— 337,1	+ 282,2	Desgl.
2. Sohle	— 274,9	+ 307,0	Desgl.

Gruben.

1. Tiefbaus.	+ 5,0	+ 215,9	Obere Flammkohlen. 97 m Buntsandstein.
2. Sohle	— 104,0	+ 231,0	Steinkohlenggeb. 163 m Buntsandstein, 11 m Rotliegend.
3. Tiefbaus.	— 243,9	+ 253,6	Obere Flammkohlen. 154 m Buntsandstein, 67 m Rotliegend.
Durchschlag- sohle	— 91,5 — 112,1	+ 240,0	Obere Flammkohlen. 52 m Buntsandstein.
Füllortsohle	— 141,0	+ 305,0	Unter der Fettkohlengruppe.
—	—	+ 468,3	Obere Flammkohlen.
1. Sohle	— 369,5	+ 477,0	Obere Flammkohlen. Ottweiler Schichten.
1. Sohle	— 171,8	+ 445,0	Obere Flammkohlen. 366 m Ottweiler Schichten.